

Informationsplattformdienste

Dokumentversion: 4.1 Support Package 9 – 2017-01-20

Installationshandbuch für die Informationsplattformdienste (Unix)

Inhalt

1	Dokumentverlauf.	4
2	Einführung.	5
2.1	Informationen zu diesem Dokument.	5
2.2	Funktion.	5
2.3	Einschränkungen.	5
2.4	Variablen.	5
3	Planung.	7
3.1	Neue Funktionen und Komponenten.	7
3.2	Datenbankserver.	9
3.3	Sprachen.	9
4	Vorbereitung.	11
4.1	Systemanforderungen.	12
	Zusätzliche Anforderungen für Red Hat Linux.	12
	Weitere Anforderungen für Solaris.	13
	Zusätzliche Anforderungen für SUSE.	14
	Kontoberechtigungen.	14
	Zusätzliche Anforderungen für Unix und Linux.	15
	Netzwerkberechtigungen.	17
4.2	Vorbereiten der CMS-System- oder der Audit-Datenspeicher-Datenbank.	18
	Zusätzliche Anforderungen für IBM DB2.	19
	Zusätzliche Anforderungen für Sybase ASE.	21
	Zusätzliche Anforderungen für CMS-Clustering mit SQL Anywhere.	21
	Zusätzliche Anforderungen für SAP HANA.	22
	ODBC-Einstellungen der gebündelten SQL-Anywhere-Version.	22
4.3	Festlegen von "ulimit" auf "unbeschränkt".	22
4.4	SAP-Support.	23
	Unterstützung für SAP System Landscape Directory (SLD).	23
	Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics (SMD).	24
	Unterstützung für CA Wily Introscope.	25
4.5	Abschließende Checkliste.	25
5	Installation.	27
5.1	Ausführen einer interaktiven Installation.	27
	Auswählen einer Installationsart.	29
	Vorgänge während der Ausführung des Installationsprogramms.	42

	Nach Abschluss der Installation.	43
5.2	Ausführen von automatischen Installationen.	43
	Befehlszeilen-Switch-Parameter.	43
	Parameter für Installationsoptionen.	45
6	Nach der Installation.	54
6.1	Überprüfen der Installation.	54
	Fehlerbehebung bei Anmeldungsproblemen.	54
6.2	SAP-Support.	55
	Konfigurieren des Data Supplier (DS) des System Landscape Directory (SLD) nach der Installation.	55
	Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation.	56
	Konfigurieren von CA Wily Introscope Agent nach der Installation.	56
6.3	Dritthersteller-ERP-Integration.	57
	Aktivieren der Siebel Enterprise-Integration.	57
	Aktivieren der Integration von JD Edwards Enterprise One.	57
	Aktivieren der Oracle-EBS-Integration (E-Business Suite).	58
6.4	Diagnosetests nach der Installation.	59
6.5	Ändern der Informationsplattformdienste.	59
	Ändern der Informationsplattformdienste.	59
	Reparieren der Informationsplattformdienste.	60
	Entfernen der Informationsplattformdienste.	61
	Patches von mit den Informationsplattformdiensten gebündelten Drittherstellerlösungen.	62

1 Dokumentverlauf

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über wichtige Dokumentänderungen:

Version	Datum	Beschreibung
Informationsplattformdienste 4.1	Mai 2013	Erste Veröffentlichung dieses Dokuments.
Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 1	August 2013	Keine Änderungen
Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 2	November 2013	Keine Änderungen
Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 4	Mai 2014	Unterstriche ("_") sind in einem SIA-Namen nicht zulässig.
Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 7	November 2015	Aktualisierte Informationen über das AutoConfigure-Tool unter Neue Funktionen und Komponenten Aktualisierter Hinweis unter Neue Funktionen und Komponenten und Ausführen einer interaktiven Installation Aktualisierte Informationen über das Dokument "Useful resource and documentation" (Nützliche Ressourcen und Dokumentation) unter Neue Funktionen und Komponenten
Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 8	Juni 2016	Aktualisierte Informationen über SQL Anywhere unter Neue Funktionen und Komponenten [Seite 7] Aktualisierte Informationen über die Unterstützung neuer Sprachen unter Neue Funktionen und Komponenten [Seite 7] und Sprachen [Seite 9]
Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 9	November 2016	Alle Verweise auf den Tomcat-Anwendungsserver von Tomcat 7 auf Tomcat 8 aktualisiert

2 Einführung

Dieses Dokument führt Sie durch die Installation der Informationsplattformdienste.

2.1 Informationen zu diesem Dokument

Die folgende Dokumentation bietet Administratoren Informationen, Prozeduren und Optionen zum Installieren, Entfernen und Ändern eines Informationsplattformdienste-Servers. Es sind zwei Versionen dieses Handbuchs verfügbar:

- *Installationshandbuch für die Informationsplattformdienste für Unix*: zur Verwendung mit Unix- oder Linux-Systemen (dieses Dokument).
- *Installationshandbuch für die Informationsplattformdienste für Windows*: zur Verwendung mit Microsoft-Windows-Betriebssystemen.

2.2 Funktion

Dieses Dokument richtet sich an Systemadministratoren, die eine vollständige Information der Informationsplattformdienste durchführen.

2.3 Einschränkungen

Dieses Handbuch enthält keine Informationen zum Einrichten eines unterstützten Hostbetriebssystems, einer unterstützten Datenbank, einer unterstützten Webanwendung oder eines unterstützten Webservers. Wenn Sie eine dedizierte Datenbank, eine dedizierte Webanwendung oder einen dedizierten Webserver verwenden möchten, muss diese(r) installiert worden und funktionstüchtig sein, bevor die Informationsplattformdienste installiert werden können.

2.4 Variablen

In diesem Handbuch werden die folgenden Variablen verwendet.

Variable	Beschreibung
<IPS_INSTALLVERZ>	Das Installationsverzeichnis der BI-Plattform.
<WAS_HOSTNAME>	Der Hostname oder die IP des Webanwendungsservers, auf dem die Webanwendungen der BI-Plattform installiert werden.

3 Planung

Die Informationsplattformdienste können auf Windows-, Unix- oder Linux-Plattformen installiert werden.

Vor der Installation:

- Stellen Sie sicher, dass Betriebssystem, Anwendungsserver, Datenbankserver und andere Komponenten, auf denen Sie die Informationsplattformdienste installieren, unterstützt werden. Siehe Product Availability Matrix (PAM) unter <https://support.sap.com/release-upgrade-maintenance/pam.html>.
- Entscheiden Sie, ob Sie den im Lieferumfang enthaltenen Sybase-SQL-Anywhere-Datenbankserver für die CMS- und die Audit-Datenbank verwenden möchten.
Falls Sie keinen Datenbankserver zur Verwendung mit den Informationsplattformdiensten implementiert haben, kann das Installationsprogramm einen für Sie installieren und konfigurieren. Es empfiehlt sich, die Unternehmensanforderungen auf Basis der Informationen des Datenbankserverproviders zu bewerten. So können Sie feststellen, welche der unterstützten Datenbanken die Anforderungen am besten erfüllt.

Hinweis

Wenn Sie nicht die im Installationsprogramm enthaltene Standarddatenbank verwenden, stellen Sie vor der Installation sicher, dass die Datenbank konfiguriert ist, die Sie verwenden möchten. Die Datenbank muss über Benutzerkonten mit bereits zugewiesenen, entsprechenden Datenbankberechtigungen verfügen. Außerdem müssen die jeweiligen Treiber installiert und auf Funktionstüchtigkeit geprüft worden sein. Das Installationsprogramm stellt eine Verbindung mit der Datenbank her und initialisiert sie.

Das Installationsprogramm installiert eine Datenbank nur auf dem lokalen Rechner. Es kann nicht über das Netzwerk installieren.

- Entscheiden Sie, ob der inbegriffene Tomcat Web Application Server verwendet werden soll.
Wenn Sie kein Webanwendungsserversystem zum Hosten von Webanwendungen von Informationsplattformdiensten besitzen, kann das Installationsprogramm eines für Sie installieren und konfigurieren. Es empfiehlt sich, die Unternehmensanforderungen auf Basis der Informationen des Webanwendungsserverproviders zu bewerten. So können Sie feststellen, welche der unterstützten Datenbanken die Anforderungen am besten erfüllt. Wenn Sie einen anderen unterstützten Webanwendungsserver verwenden möchten, muss dieser installiert, konfiguriert und aktiviert werden und zugriffsbereit sein, bevor Sie die Informationsplattformdienste installieren.
Das Installationsprogramm installiert Tomcat nur auf dem lokalen Rechner. Es kann nicht über das Netzwerk installieren.

3.1 Neue Funktionen und Komponenten

Folgende Funktionen und Komponenten sind neu im Installationsprogramm für die Informationsplattformdienste für 4.1 Support Package 8.

Gebündelte Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank, Aktualisierungen auf Version 16

Wenn Sie Ihr vorhandenes System auf SAP BusinessObjects Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 8 aktualisieren, werden Sybase SQL Anywhere, das gebündelte CMS und Auditing Data Store auf Version 16 aktualisiert.

Wenn Sie mit dem Update-Installationsprogramm eine 4.0-Installation, die einen gebündelten IBM-DB2-Workgroup-Edition-Datenbankserver nutzt, auf 4.1 Support Package 8 aktualisieren, können Sie den vorhandenen gebündelten Datenbankserver ohne weitere Maßnahmen weiter verwenden.

Alternativ können Sie Ihre vorhandenen Datenbanken nach SAP SQL Anywhere migrieren, indem Sie den Anweisungen unter "Migrating to Sybase SQL Anywhere" folgen. Weitere Informationen finden Sie im SAP BusinessObjects Business Intelligence Suite 4.1 Support Package Update Guide.

Das Tool SAP AutoConfigure ist im Ordner "Tools" enthalten

Das Tool SAP AutoConfigure ist in SAP BusinessObjects Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 8 im Ordner ► *Collaterals (Zusatzprogramme)* ► *Tools* ► enthalten.

Erweiterungen auf dem Bildschirm des Installationsassistenten des Installationsprogramms für Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 8

Die Product Availability Matrix (PAM) wird auf dem Bildschirm "Installationsassistent" des Installationsprogramms für Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 8 bereitgestellt.

Der Bildschirm "Installationsassistent" wurde um die Anzeige der folgenden Meldung erweitert: Weitere Informationen zu unterstützten Plattformen finden Sie unter <https://support.sap.com/pam> ➡

Ein Dokument mit nützlichen Ressourcen und hilfreicher Dokumentation befindet sich im Ordner "Useful Links".

Das Dokument *Useful resource and documentation* (Nützliche Ressourcen und Dokumentation) befindet sich in Intelligence Informationsplattformdienste 4.1 Support Package 8 im Ordner ► *Collaterals* ► *Useful Links* ►.

Das Dokument enthält Verknüpfungen und Informationen zu folgenden Themen:

1. Produktdokumentation
2. Produktverfügbarkeitsmatrix (Product Availability Matrix, PAM)
3. Elektronische Lernprogramme für BI
4. Musterbücher zu SAP BusinessObjects

5. Best Practices für Adaptive Processing Server
6. Business Intelligence Sizing Guide
7. Aktualisierungsressourcen für Business Intelligence

Unterstützte Sprachen

Sie können jetzt Sprachen hinzufügen oder entfernen, indem Sie die Installation der Informationsplattformdienste ändern.

Bei einer Aktualisierung der Informationsplattformdienste von einer Basisversion (4.1 SPX) auf die höhere Version (4.1 SP8) werden durch die höhere Version neue Sprachen hinzugefügt, die in der Basisversion nicht angezeigt werden.



Beispiel

Bei einer Aktualisierung der Informationsplattformdienste von der Basisversion 4.1 SP6 auf die höhere Version 4.1 SP8 werden durch die höhere Version neue Sprachen hinzugefügt. Wenn Sie möchten, dass neue Sprachen (wie beispielsweise Arabisch) in der Version 4.1 SP8 angezeigt werden, modifizieren Sie die Basisversion 4.1 SP6, und fügen Sie die neuen Sprachen hinzu.

Um eine Sprache hinzuzufügen oder zu entfernen, führen Sie das Programm `modifyOrRemoveProducts.sh` aus, wählen Sie Ihr Informationsplattformdienste-Produkt und dann die Option **Ändern** aus, und fügen Sie im Fenster **Sprachpakete auswählen** Sprachen hinzu, bzw. entfernen Sie sie dort.

3.2 Datenbankserver

Falls Sie keinen Datenbankserver zur Verwendung mit den Informationsplattformdiensten implementiert haben, kann das Installationsprogramm einen für Sie installieren und konfigurieren. Es empfiehlt sich, die Unternehmensanforderungen auf Basis der Informationen des Datenbankserverproviders zu bewerten. So können Sie feststellen, welche der unterstützten Datenbanken die Anforderungen am besten erfüllt.



Hinweis

Datenbankclient und -server müssen mit dem Unicode-Zeichensatz arbeiten.

Eine Liste der unterstützten Datenbankversionen, Revisionsstände und Anforderungen finden Sie in der SAP BusinessObjects BI 4.1 *Product Availability Matrix (PAM)* unter <http://service.sap.com/pam>.

3.3 Sprachen

Die Benutzerschnittstelle der Informationsplattformdienste wurde in über 40 Sprachen übersetzt. Sie können die Unterstützung für andere Sprachen hinzufügen, indem Sie Sprachpakete installieren – entweder während der

vollständigen Installation oder beim Ändern der Installation. Sie sollten nur die erforderlichen Sprachpakete installieren, da die Größe der installierten Sprachpakete umfangreich sein kann.

Sie können jetzt Sprachen hinzufügen oder entfernen, indem Sie die Installation der Informationsplattformdienste ändern.

Bei einer Aktualisierung der Informationsplattformdienste von einer Basisversion (4.1 SPX) auf die höhere Version (4.1 SP8) werden durch die höhere Version neue Sprachen hinzugefügt, die in der Basisversion nicht angezeigt werden.



Beispiel

Bei einer Aktualisierung der Informationsplattformdienste von der Basisversion 4.1 SP6 auf die höhere Version 4.1 SP8 werden durch die höhere Version neue Sprachen hinzugefügt. Wenn Sie möchten, dass neue Sprachen (wie beispielsweise Arabisch) in der Version 4.1 SP8 angezeigt werden, modifizieren Sie die Basisversion 4.1 SP6, und fügen Sie die neuen Sprachen hinzu.

Um eine neue Sprache hinzuzufügen, müssen Sie folgende Schritte ausführen:

1. Navigieren Sie zum `<InstallVerz>`.
2. Führen Sie das Programm `modifyOrRemoveProducts.sh` aus.
3. Wählen Sie die Basisversion der Informationsplattformdienste, und bestätigen Sie mit der [Eingabetaste](#).
4. Wählen Sie [Ändern](#), und drücken Sie die [Eingabetaste](#).
5. Wählen Sie im Dialogfenster [Sprachpakete auswählen](#) die neue Sprache aus, und drücken Sie die [Eingabetaste](#).
6. Wählen Sie im Dialogfenster [Funktionen auswählen](#) die Funktionen aus, und drücken Sie die [Eingabetaste](#).
7. Drücken Sie im Dialogfenster [Erweiterte Installation](#) die [Eingabetaste](#).
8. Geben Sie im Fenster [Informationen zur vorhandenen CMS-Implementierung](#) das CMS-Administratorkennwort ein, und drücken Sie die [Eingabetaste](#).
9. Drücken Sie im Dialogfenster [Installation starten](#) die [Eingabetaste](#), um die Installation zu starten.
10. Drücken Sie die [Eingabetaste](#), um die Installation fertigzustellen.

In den Informationsplattformdiensten wird die neue Sprache in der Basisversion hinzugefügt.

4 Vorbereitung

In diesem Abschnitt wird die Vorbereitung der Installation der Informationsplattformdienste beschrieben.

Prozessablauf


1. Stellen Sie sicher, dass ausreichend Speicherplatz zur Verfügung steht. Das Betriebssystem und die Software müssen von Zeit zu Zeit durch Patches und Komponenten erweitert werden können.
2. Stellen Sie die Installationsmedien zusammen, oder laden Sie die neueste Version sowie Patches oder Service Packs vom Support Portal unter <https://support.sap.com/home.html> herunter. Laden Sie außerdem Folgendes herunter:
 - SAP HOST-AGENT – ein erforderliches Softwarepaket zur Verwendung von SAP System Landscape Directory (SLD). Ausführliche Informationen finden Sie unter [Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung \(System Landscape Directory\) \[Seite 23\]](#).
Zum Herunterladen von SAP HOST-AGENT navigieren Sie zu ► <http://support.sap.com/home.html> ► [Software Downloads](#) ► [Support Packages and Patches](#) ► [Browse our Download Catalog](#) ► [SAP Technology Components](#) ► [SAP HOST AGENT](#) ►.
 - SAPCAR – ein Komprimierungsdienstprogramm zum Komprimieren und Dekomprimieren von Paketen, die im .SAR-Format vom SAP Service Marketplace heruntergeladen wurden.
Zum Herunterladen von SAPCAR navigieren Sie zu ► <http://support.sap.com/home.html> ► [Software Downloads](#) ► [Support Packages and Patches](#) ► [Browse our Download Catalog](#) ► [SAP Technology Components](#) ► [SAPCAR](#) ►.
3. Wenn Sie SAP System Landscape Directory (SLD) verwenden möchten, stellen Sie sicher, dass der SAP Host-Agent vor der Installation der Informationsplattformdienste installiert wird. Weitere Informationen zum SLD finden Sie unter „Registrierung der Informationsplattformdienste in der Systemlandschaft“ im *Administratorhandbuch für Informationsplattformdienste*. Information zum Host-Agent von SAP finden Sie unter [Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung \(System Landscape Directory\) \[Seite 23\]](#).
4. Entscheiden Sie sich für die Werte der Optionen, die Sie während des Installationsprozesses festlegen werden. In den meisten Fällen können Sie die Standardwerte akzeptieren. Bei komplexeren Installationen muss der Installationsprozess geplant werden. Das Installationsprogramm fordert zur Eingabe der folgenden Informationen auf:
 - Produktschlüssel.
 - Installationsordner der Informationsplattformdienste.
 - Webanwendungsserver-Konfigurationsdaten, einschließlich Typ-, Verbindungs- und Authentifizierungsdaten.
 - Datenbanksserver-Konfigurationsdaten, einschließlich Typ-, Verbindungs- und Authentifizierungsdaten.
 - Administratorkonto-Kennwort und -Clusterschlüssel des Central Management Server (CMS).
 - CMS-Portnummer zum Empfang eingehender Verbindungen.
 - SIA-Name (Server Intelligence Agent).
 - SIA-Portnummer (Server Intelligence Agent) für eingehende Verbindungen.
 - CMS- und Audit-Datenspeicher-Konfigurationsinformationen, einschließlich Typ-, Verbindungs- und Authentifizierungsdaten.

- Konfiguration von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD).
- Konfiguration der IntroScope Enterprise Manager-Integration.
- Konfiguration des Subversion- oder ClearCase-Versionskontrollsystems zum Speichern von Konfigurationsdateien.
- Konfiguration der Hochstufverwaltung.
- Installationstyp (*Vollständig*, *Benutzerdefiniert* / *Erweitert*, *Webschicht*). Eine Erläuterung zu den einzelnen Installationstypen finden Sie unter [Auswählen einer Installationsart \[Seite 29\]](#).

4.1 Systemanforderungen

Halten Sie sich beim Installieren der Informationsplattformdienste an folgende Richtlinien:

- Stellen Sie sicher, dass das Betriebssystem unterstützt wird.
- Vergewissern Sie sich vor Ausführung des Installationsprogramms, dass auf der Zielpartition ausreichend Speicherplatz für eine Erweiterung der Implementierung vorhanden ist (wenn in Zukunft Aktualisierungen und neue Funktionen hinzukommen).
- Falls Sie die Implementierung auf einer Betriebssystempartition installieren, stellen Sie sicher, dass für die Implementierung und das Betriebssystem ausreichend Speicherplatz vorhanden ist. Für temporäre Dateien und Webanwendungen sollten mindestens 2 GB verfügbar sein.
- Falls Sie bereits Produkte der SAP BusinessObjects BI Suite installiert haben, verwendet das Installationsprogramm das vorhandene Verzeichnis.

Eine ausführliche Liste der unterstützten Betriebssysteme und der Hardwareanforderungen finden Sie im Dokument *Supported Platforms* (Englisch) unter <https://support.sap.com/home.html> .

4.1.1 Zusätzliche Anforderungen für Red Hat Linux

Bevor Sie Red Hat Linux installieren, müssen Sie sicherstellen, dass alle erforderlichen Bibliotheken installiert sind. Stellen Sie sicher, dass Sie Root-Zugriff haben, und führen Sie dann mit dem *Yum*-Softwareinstallationstool folgende Befehle aus:


- `yum install compat-libstdc++-33-3.2.3-69.el6.i686`
- `yum install compat-libstdc++-33.i686`
- `yum install compat-libstdc++-33-3.x86_64`
- `yum install glibc.i686`
- `yum install libstdc++.i686`
- `yum install libX11-1.3-2.el6.i686`

Wenn diese Bibliotheken nicht installiert sind, können bei der Installation der Informationsplattformdienste Fehler auftreten, die in den folgenden Artikeln der SAP Support Knowledge Base beschrieben werden:

- 1692724
- 1692679
- 1692695
- 1875824

Sicherstellen, dass genügend virtueller Speicher zugewiesen ist

Einige Versionen von Red Hat Linux enthalten eine aktualisierte `glibc`-Bibliothek, die standardmäßig die Art der Zuweisung von virtuellem Speicher ändert. Dies kann die zu Problemen durch sehr hohen virtuellen Speicherverbrauch beim Start und während der Verwendung führen.

Informationen dazu, ob Änderungen an der Red-Hat-Installation der BI-Plattform erforderlich sind, finden Sie in der Knowledge Base unter [1968075](#) .

4.1.2 Weitere Anforderungen für Solaris

Für Solaris 11 erforderliche Pakete

Vor der Installation der Informationsplattformdienste unter Solaris 11 müssen Sie als Voraussetzung folgende Pakete installieren:

Tabelle 1:

Paket	Mindestversion	Beschreibung
<code>pkg:/SUNW-bash</code>	0.5.11-0.133	GNU Bourne-Again Shell (Bash).
<code>pkg:/SUNWgzip</code>	1.3.5-0.133	Das GNU-Zip-Komprimierungsdienstprogramm (gzip).
<code>pkg:/SUNW-libC</code>	0.5.11-0.133	Sun Workshop Compilers Bundled libC.
<code>pkg:/SUNWmfrun</code>	0.5.11-0.133	Motif-Bibliotheken, -Header, -xmbind und -Bindungen.
<code>pkg:/compatibility/ucb</code>	0.5.11-0.175.0.0.2.1	Dienstprogramme für Benutzeroberfläche und Quell-Build-Kompatibilität.
<code>pkg:/SUNWuiu8</code>	0.5.11-0.133	Iconv-Module für UTF-8-Gebietsschema.
<code>pkg:/SUNWxcu4</code>	0.5.11-0.133	Mit XCU4-Spezifikationen konforme Dienstprogramme.
<code>pkg:/SUNWxwice</code>	0.5.11-0.133	Bibliothek und Dienstprogramme zur Unterstützung des Protokolls X Window System Inter-Client Exchange (ICE).
<code>pkg:/SUNWxwplt</code>	0.5.11-0.133	Software für die X-Window-System-Plattform (Server, DPS, Erweiterungen, Xlib, erforderliche und gemeinsame Clients).
<code>pkg:/SUNWzlib</code>	1.2.3-0.133	Die ZIP-Komprimierungsbibliothek.

Berechtigung für Zeitsteuerungskontrolle für Solaris erforderlich

Das Benutzerkonto, von dem das Installationsprogramm der BI-Plattform ausgeführt wird, benötigt die Zeitsteuerungskontrollen-Berechtigung `proc_prioctl`. Dadurch können die Installationsprozesse unter diesem Benutzerkonto ausgeführt werden, um die Threading-Prioritäten zu ändern. Um diese Berechtigung zu gewähren, melden Sie sich an Ihrem Solaris-11-Rechner als Root-Benutzer an, und führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
usermod -K defaultpriv+=basic,proc_prioctl <userID>
```

Installation auf Soft-Partitionen nicht möglich

Die Informationsplattformdienste können nicht auf einem mit Soft-Partitionen konfigurierten Solaris-Rechner installiert werden.

4.1.3 Zusätzliche Anforderungen für SUSE

Bevor Sie unter SUSE Linux Enterprise installieren, bearbeiten Sie die folgenden Kernel-Parameter und -Werte, oder fügen Sie sie zur Datei `/etc/sysctl.conf` hinzu:

```
kernel.sem = 250 32000 32 1024
kernel.msgmni = 1024
kernel.shmmax = 18446744073709551615
```

Das Root-Benutzerkonto muss zur Bearbeitung dieser Datei verwendet werden. Um die aktuellen Inhalte der Datei `/etc/sysctl.conf` anzuzeigen, führen Sie `sysctl -p` von der Befehlszeile aus. Um die aktuellen Einschränkungseinstellungen für Ihr Betriebssystem zu prüfen, führen Sie `ipcs -l` von der Befehlszeile aus.

4.1.4 Kontoberechtigungen

Zum Installieren der Informationsplattformdienste auf einem Unix- oder Linux-Hostrechner benötigen Benutzer die folgenden Berechtigungen:

Kategorie	Erforderlicher Zugriff
Betriebssystem	<ul style="list-style-type: none">• Berechtigung, im Zielverzeichnis zu lesen, zu schreiben und Skripte auszuführen.• Für eine Systeminstallation ist Root-Zugriff erforderlich (das Installationsprogramm erstellt Ausführungssteuerungsskripte in <code>/etc/rc</code>, die die Server starten oder stoppen, wenn der Hostrechner gestartet oder gestoppt wird).

Kategorie	Erforderlicher Zugriff
Netzwerk	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkkonnektivität über entsprechende Ports zu allen Rechnern in der Implementierung. • Zugriff auf freigegebene Dateisystemverzeichnisse. • Entsprechende Netzwerkauthentifizierungsrechte.
Datenbank	<ul style="list-style-type: none"> • Berechtigung für das Informationsplattformdienste-Benutzerkonto zum Erstellen, Bearbeiten und Löschen von Tabellen. • Berechtigung für das Informationsplattformdienste-Benutzerkonto zum Erstellen gespeicherter Prozeduren (für die Central-Management-Server-Systemdatenbank (CMS-Systemdatenbank) erforderlich).

4.1.5 Zusätzliche Anforderungen für Unix und Linux

TZ-Umgebungsvariable einstellen

Bevor Sie die Installation ausführen, müssen Sie mittels der TZ-Umgebungsvariablen sicherstellen, dass die Zeitzone auf Ihrem Rechner richtig eingestellt ist. Wenn diese Einstellung nicht vorgenommen wird, werden die Standardzeitzone und die Standardregeln für die Sommer-/Winterzeit verwendet, was zu einem unerwarteten Verhalten führen könnte.

Exportieren Sie die TZ-Variable, nachdem Sie sie eingestellt haben.

Der folgende Korn-Shell-Befehl stellt die Zeitzone auf PST (Pacific Standard Time) ein, wobei die Sommer-/Winterzeit berücksichtigt wird:

```
TZ=PST8PDT
export TZ
```

Sicherstellen, dass Schreibberechtigungen für die odbc.ini-Datei gesetzt sind

Das Installationsprogramm schreibt DSN-Informationen in die Datei `<INSTALLVERZ>/sap_bobj/enterprise_xi40/odbc.ini`. Der Benutzer, der die Installation ausführt, muss *Schreibzugriff* für diese Datei haben. Wenn auf dem BI-Plattform-Rechner ein SAP-HANA-Client installiert ist, ist für diese Datei ggf. der Zugriff im schreibgeschützten Modus gesetzt. Dies verhindert, dass die installierte BI-Plattform die erforderlichen Informationen hinzufügt.

Benutzerkonto

Erstellen Sie ein Benutzerkonto und eine Gruppe, unter denen die Hintergrundprozesse der Software ausgeführt werden können. Verwenden Sie dieses Konto, um die Installation durchzuführen und die Software auszuführen. Für das Konto sind keine Root-Rechte erforderlich.

Gebietsschema

Legen Sie vor der Installation die Umgebung des installierenden Kontos dahingehend fest, dass ein unterstütztes UTF-8-Gebietsschema verwendet wird, und stellen Sie sicher, dass die Konsolensoftware UTF-8-Zeichensätze unterstützt. Um sicherzustellen, dass das Betriebssystem das korrekte Gebietsschema verwendet, legen Sie in Ihrer Anmeldeumgebung die Umgebungsvariablen `LC_ALL` und `LANG` auf das von Ihnen bevorzugte Gebietsschema fest.

Durch folgende Bash-Shell-Befehle wird das UTF-8-Gebietsschema auf US-amerikanisches Englisch gesetzt:

```
export LANG=en_US.utf8
export LC_ALL=en_US.utf8
```

➔ Tipp

Geben Sie `locale` ein, um zu überprüfen, ob alle auf das Gebietsschema bezogenen Umgebungsvariablen (z.B. `LC_MONETARY`, `LC_NUMERIC`) durch `LC_ALL` erfolgreich festgelegt wurden.

Eine ausführliche Liste der unterstützten Unix- und Linux-Umgebungen finden Sie in der Product Availability Matrix (PAM).

Befehle

Damit das Installationsprogramm ordnungsgemäß ausgeführt werden kann, müssen die folgenden Dienstprogramme auf dem System installiert und unter folgendem Pfad verfügbar sein:

Tabelle 2:

<code>/bin/sh</code>	<code>pwd</code>	<code>read</code>	<code>touch</code>
<code>uname</code>	<code>expr</code>	<code>hostname</code>	<code>sed</code>
<code>awk</code>	<code>chown</code>	<code>grep</code>	<code>tail</code>
<code>tar</code>	<code>id</code>	<code>dirname</code>	<code>gzip</code>
<code>stty</code>	<code>ulimit</code>	<code>which</code>	<code>ping</code>

Wenn eines davon auf dem System fehlt, wird empfohlen, eine Version vom Anbieter des Betriebssystems statt eines Dritten (wie z. B. des GNU-Projekts) zu installieren.

i Hinweis

Die Ausgabe eines Dienstprogramms einer GNU-Version kann sich erheblich von der einer Version des Ihres Betriebssystems unterscheiden. Um zu vermeiden, dass das Installationsprogramm Ausgabedaten in einem unerwarteten Format findet, vergewissern Sie sich, dass keine GNU-Dienstprogramme in der Umgebung des installierenden Benutzerkontos verwendet werden.

Installationen

Eine Neuinstallation kann von einem der folgenden beiden Typen sein.

- **Benutzerinstallation**
Die installierte Software gehört dem Konto, mit dem das Installationsprogramm ausgeführt wurde. Dieses Konto muss zum Starten und Stoppen der Server verwendet werden. Um eine Benutzerinstallation durchzuführen, ist kein Root-Benutzerkonto erforderlich, und das Installationsprogramm wird abgebrochen, wenn es als Root ausgeführt wird.
- **Systeminstallation**
Eine Systeminstallation ist eine abgeschlossene Benutzerinstallation, der Ausführungssteuerungsskripte zum Hoch- und Herunterfahren des Systems hinzugefügt wurden. Durch diese Skripte werden beim Hoch- oder Herunterfahren des Betriebssystems Informationsplattformdienste-Serverfunktionen automatisch gestartet bzw. gestoppt. Das Skript zum Installieren des Ausführungssteuerungsskripte muss nach Abschluss der Installation mit Root-Rechten ausgeführt werden.

4.1.6 Netzwerkberechtigungen

Halten Sie sich bei der Installation der Informationsplattformdienste auf mehreren Rechnern an die folgenden Richtlinien, um sicherzustellen, dass Ihr Netzwerk ordnungsgemäß funktioniert:

- Server, die auf allen Hosts ausgeführt werden, müssen in der Lage sein, miteinander zu kommunizieren.
- Jeder Rechner muss in der Lage sein, mit dem Webanwendungsserver, dem Central Management Server- (CMS-)Host, allen SIA-Hosts und Clients zu kommunizieren.
- Bevor Sie das Installationsprogramm ausführen, stellen Sie auf allen Hosts mit mehreren Netzwerkschnittstellenkarten (Network Interface Card, NIC) sicher, dass die primäre NIC routbar ist. Falls die primäre NIC nicht routingfähig ist, müssen Sie die Netzwerkeinstellungen nach der Installation neu konfigurieren. Informationen zur Bindung an routingfähige NICs finden Sie im Kapitel zum „Verwalten und Konfigurieren von Servern“ im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.
- Jeder Rechner muss einen fest definierten Hostnamen verwenden. Vollständig qualifizierte Hostnamen werden unterstützt.

i Hinweis

Stellen Sie sicher, dass die Implementierungs-Hostnamen keine der folgenden Zeichen enthalten: Unterstrich (), Punkt (.), umgekehrter Schrägstrich (\) oder Schrägstrich (/).

- Wenn Sie das Installationsprogramm hinter einer Firewall ausführen, lesen Sie das Kapitel „Sichern von Informationsplattformdiensten“ im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.

4.1.6.1 Auswählen eines Serverpfads

Beachten Sie beim Einplanen einer verteilten Installation die Wartezeit zwischen Servern. Um eine hohe CMS-Leistung beizubehalten, installieren Sie den CMS in demselben Teilnetz, in dem sich auch die CMS- und Audit-Datenspeicher-Datenbankserver befinden.

Der CMS kann auch geclustert werden, sodass CMS-Serverprozesse auf verschiedenen Hostsystemen im Cluster ausgeführt werden. Stellen Sie beim Erstellen eines CMS-Clusters sicher, dass jeder Rechner dieselbe Netzwerkwartzeit zum CMS-System bzw. zum Audit-Datenspeicher aufweist.

Weitere Informationen zum Clustern von CMS-Serverprozessen finden Sie im Abschnitt „Clustern von Central Management Servern“ im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.

4.2 Vorbereiten der CMS-System- oder der Audit-Datenspeicher-Datenbank

Damit ein anderer als der mit den Informationsplattformdiensten gebündelte Datenbankserver verwendet werden kann, müssen vor der Installation der Informationsplattformdienste die folgenden Aufgaben durchgeführt werden.

- Erstellen Sie eine Datenbank (oder ein Tablespace oder ein Schema, falls für Ihre Datenbank anwendbar) sowie ein Konto zum Speichern der CMS-Konfigurations- und -Systeminformationen. Ein zweites Tablespace oder Schema wird für Audit-Informationen benötigt. Erfassen Sie die Datenbank-, Tablespace- und Kontoinformationen, damit Sie die Details eingeben können, wenn Sie dazu vom Informationsplattformdienste-Installationsprogramm aufgefordert werden.

Achtung

Bei einer vorhandenen Informationsplattformdienste-Installation müssen Sie eine frische Datenbank erstellen und vorhandenen Inhalt migrieren, nachdem die Installation abgeschlossen ist.

- Stellen Sie sicher, dass Ihr Datenbankserver für die Verwendung der Unicode-Zeichencodierung (z.B. UTF-8) eingerichtet ist.
- Stellen Sie sicher, dass die Datenbankkonten über die erforderlichen Rechte zum Erstellen, Ändern und Löschen von Tabellen und Erstellen von gespeicherten Prozeduren besitzen.
- Wenn Sie einen Datenbankserver im Netzwerk verwenden, müssen die entsprechenden Datenbankclienttreiber installiert und auf Funktionsfähigkeit geprüft sein, bevor Sie die Informationsplattformdienste installieren. Wenden Sie sich an Ihren Datenbankadministrator, um die für die Datenbank erforderlichen Treiber zu ermitteln.

Während der Installation werden Sie aufgefordert, die Verbindungs- und Authentifizierungsanmeldedaten anzugeben, damit das Installationsprogramm die Datenbank initialisieren kann. Die folgende Tabelle enthält die für unterstützte Datenbanken benötigten Informationen:

Tabelle 3:

Datenbank	Vom Installationsprogramm benötigte Informationen
MySQL	<ul style="list-style-type: none"> • CMS-Datenbankname • Server-Hostname • Portnummer (Standard: 3306) • Konto-Benutzername • Konto-Kennwort • Kontrollkästchen <i>Vorhandene Datenbank zurücksetzen</i> (empfohlene Einstellung)
IBM DB2	<ul style="list-style-type: none"> • DB2-Aliasname • Konto-Benutzername • Konto-Kennwort • Kontrollkästchen <i>Vorhandene Datenbank zurücksetzen</i> (empfohlene Einstellung)
Oracle	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindungs-ID Oracle TNSNAME • Konto-Benutzername • Konto-Kennwort • Kontrollkästchen <i>Vorhandene Datenbank zurücksetzen</i> (empfohlene Einstellung)
MaxDB	<ul style="list-style-type: none"> • CMS-Datenbankname • Server-Hostname • Portnummer (Standardwert ist 7210) • Konto-Benutzername • Konto-Kennwort • Kontrollkästchen <i>Vorhandene Datenbank zurücksetzen</i> (empfohlene Einstellung)
Sybase ASE	<ul style="list-style-type: none"> • Service name (Dienstname) <div style="background-color: #fff9c4; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>i Hinweis</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Der ASE-Dienstname (Sybase Adaptive Server Enterprise) besteht aus einer Kombination aus Hostname und Portnummer, die von Ihrem Datenbankadministrator in der Datei <code>sql.ini</code> und der <i>Schnittstellendatei</i> festgelegt wird. ◦ Die BI-Plattform stellt für den angegebenen Benutzer eine Verbindung mit der Standarddatenbank her. Die Standardeinstellung wird vom Datenbankadministrator festgelegt. </div> <ul style="list-style-type: none"> • Konto-Benutzername • Konto-Kennwort • Kontrollkästchen <i>Vorhandene Datenbank zurücksetzen</i> (empfohlene Einstellung)
Sybase SQL Anywhere mittels ODBC	<ul style="list-style-type: none"> • DSN • Konto-Benutzername • Konto-Kennwort • Kontrollkästchen <i>Vorhandene Datenbank zurücksetzen</i> (empfohlene Einstellung)

4.2.1 Zusätzliche Anforderungen für IBM DB2

Die Anforderungen von IBM DB2 müssen erfüllt sein, bevor die Informationsplattformdienste installiert werden:

- Stellen Sie sicher, dass die DB2-Datenbank mit folgenden Einstellungen erstellt wird:

```
Collating Sequence = "Identity"
```

```
Codeset = "UTF-8"
Territory = "<XX>"
```

Ersetzen Sie `<XX>` durch den Code, der Ihrem Standort entspricht. Weitere Informationen finden Sie in der DB2-Dokumentation. Wenn Ihre DB2-Datenbank nicht über die Einstellung `Collating Sequence = "Identity"` verfügt, erfolgt die Sortierung der Benutzer- und Benutzergruppenobjekte in der CMC möglicherweise nicht wie erwartet.

- Erstellen Sie einen temporären Benutzer-Tablespace, bevor Sie die BI-Plattform installieren. Wenn Sie keinen temporären Benutzer-Tablespace erstellen, kann das Installationsprogramm der BI-Plattform die DB2-Datenbank nicht konfigurieren.
Weitere Informationen zu temporären Benutzer-Tabellenbereichen in IBM DB2 erhalten Sie unter *DB2 Basics: Table spaces and buffer pools* in der technischen IBM-Bibliothek: <http://www.ibm.com/developerworks/data/library/techarticle/0212wieser/0212wieser.html> .
- Wenn Sie IBM DB2 verwenden, um eine Audit-Datenspeicher-Datenbank zu hosten, stellen Sie sicher, dass die Seitengröße für den Audit-Tabellenbereich auf mindestens 8192 (8KB) festgelegt wird.
- Die CMS-Systemdatenbank darf nicht partitioniert sein. Die Audit-Datenspeicher-Datenbank kann partitioniert sein.

Berücksichtigen Sie außerdem die folgenden Benutzerkontoanforderungen:

- Stellen Sie sicher, dass die ID des Benutzerkontos, über das die DB2-Datenbank gehostet wird, folgenden Anforderungen von IBM entspricht. Weitere Informationen zu den Anforderungen von IBM für das Hosten von DB2 auf Unix- oder Linux-Systemen finden Sie unter *DB2 users and groups (Linux and UNIX)* im Abschnitt *Database Fundamentals* im „DB2 Solution Information Center“ unter <http://www.ibm.com/support> .
 - Die Primärgruppe muss eine andere sein als `guests`, `admins`, `users` oder `local`
 - Darf nur Kleinbuchstaben (a-z), Zahlen (0-9) oder Unterstriche (`_`) enthalten
 - Darf nicht länger als acht Zeichen sein
 - Darf nicht mit IBM, SYS, SQL oder einer Zahl beginnen
 - Darf kein für DB2 reserviertes Wort (`USERS`, `ADMINS`, `GUESTS`, `PUBLIC` oder `LOCAL` oder ein für SQL reserviertes Wort sein
 - Es dürfen keine Benutzer-IDs mit `root`-Berechtigung für die DB2-Instanz-ID, DAS-ID oder die abgeschirmte ID verwendet werden.
 - Darf keine Zeichen mit Akzent enthalten.
 - Wenn keine neuen Benutzer-IDs erstellt, sondern vorhandene Benutzer-IDs verwendet werden, stellen Sie sicher, dass diese:
 - nicht gesperrt sind
 - keine abgelaufenen Kennwörter umfassen
 - Die Primärgruppe des Benutzers muss folgenden Anforderungen entsprechen:
 - Darf nicht vom Typ `guests`, `admins`, `users` oder `local` sein
 - Darf nicht mit `sql` oder `ibm` beginnen
 - Darf nicht mit einer Zahl beginnen
 - Darf nur Kleinbuchstaben (a- z) oder Zahlen (0- 9) enthalten.

Wenn Sie eine IBM-DB2-Datenbank und den Central Management Server (CMS) auf demselben Rechner installieren möchten:

- stellen Sie sicher, dass die Einstellung für `thread-max` und das Benutzerkonto `ulimit` ausreichend ist. Es wird empfohlen, `ulimit` als `unlimited` zu konfigurieren.

4.2.2 Zusätzliche Anforderungen für Sybase ASE

Falls Sie Sybase ASE für die CMS- oder Überwachungsdatenbank verwenden:

- Erstellen Sie eine Datenbank mit einer Seitengröße von 8 KB. Die Standardseitengröße von Sybase-Datenbanken beträgt 2 KB und ist somit zu klein für die effiziente Ausführung der CMS-Systemdatenbank. Die Seitengröße wird während der Datenbankerstellung eingestellt und kann nach der Erstellung der Datenbank nicht geändert werden.
- Verwenden Sie einen Unicode-Zeichensatz wie UTF-8.

4.2.3 Zusätzliche Anforderungen für CMS-Clustering mit SQL Anywhere

Wenn Sie den gebündelten SQL-Anywhere-Datenbankserver für den CMS verwenden, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt werden, bevor ein neuer Knoten auf einem neuen Rechner zum CMS-Cluster hinzugefügt werden kann. Auf dem Rechner, der den neuen Knoten hostet:

1. Muss der SQL-Anywhere-Datenbank-Client installiert werden.
Laden Sie den Client von SQL Anywhere 12.0.1 für das Betriebssystem herunter von: <http://scn.sap.com/docs/DOC-35857>
2. Muss ein ODBC-DSN angelegt werden, der eine Verbindung mit der SQL-Anywhere-CMS-Datenbank des primären Knotens herstellt.
Öffnen Sie im primären Knoten die ODBC-Systeminformationsdatei, um die DSN-Details zu notieren. Beispiel: `<<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/enterprise_xi40/odbc.ini`. Der DSN lautet standardmäßig `BI4_CMS_DSN<Unix-Zeitstempel>`.

Schauen Sie sich das folgende Beispiel an: Ein primärer Knoten mit einem CMS-Server und einer gebündelten SQL-Anywhere-Datenbank wird auf einem Rechner installiert. So erstellen Sie einen neuen CMS-Knoten auf einem neuen Rechner:

1. Installieren Sie den SQL-Anywhere-Datenbank-Client. Hierdurch wird der SQL-Anywhere-12-Datenbanktreiber installiert.
2. Erstellen Sie mit dem SQL-Anywhere-12-Treiber einen ODBC-DSN für die SQL-Anywhere-CMS-Datenbank des primären Knotens. Angenommen, der Host des primären Knotens lautet 192.0.2.0 und verwendet den Standardport und Standardwerte für die SQL-Anywhere-Installation:

```
[ODBC Data Sources]
BI4_CMS_DSN_1362069282=SQLAnywhere 12.0
[BI4_CMS_DSN_1362069282]
UID=dba
PWD=mypassword
DatabaseName=BI4_CMS
ServerName=BI4_1362069282
Host=192.0.2.0:2638
Driver=/opt/sqlanywhere12/lib64/libdbodbc12.so
```

3. Führen Sie das Installationsprogramm des BI-Plattform-Servers aus und wählen als Installationstyp *Benutzerdefiniert/Erweitert*. Wählen Sie während der Installation Folgendes aus:
 - Wählen Sie auf der Seite *Funktionen auswählen* die Funktion *Central Management Server*. Heben Sie die Auswahl der Funktionen *Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank*, *Subversion* und *Webschicht* auf.
 - Wählen Sie auf der Seite *Wählen Sie die neue oder erweiterte Installation* die Option *Vorhandene Implementierung von Informationsplattfordienste erweitern*.

- Wählen Sie auf der Seite *Vorhandenen CMS-Datenbanktyp auswählen* die Option *SAP Sybase SQL Anywhere unter Verwendung von ODBC*.
- Wählen Sie auf der Seite *CMS-Repository-Datenbank konfigurieren - SQL Anywhere (ODBC)* den in Schritt 2 erstellten ODBC-DSN aus und geben das „dba“-Kontokennwort ein.
- Fahren Sie mit der Installation des neuen CMS-Serverknotens fort, und schließen Sie sie ab.

4.2.4 Zusätzliche Anforderungen für SAP HANA

Wenn Sie SAP HANA als CMS-Datenbank verwenden, müssen Sie die Standarddatenbank während der Installation auswählen, und dann die Daten in eine SAP-HANA-Datenbank exportieren. Weitere Informationen finden Sie unter *Auswählen von SAP HANA als CMS-Datenbank* im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.

4.2.5 ODBC-Einstellungen der gebündelten SQL-Anywhere-Version

Während der Installation der gebündelten SQL-Anywhere-Version für den CMS und die Audit-Datenbank versucht das Installationsprogramm, neue DSN-Einträge zu suchen und in eine vorhandene ODBC-Systeminformationsdatei zu schreiben. Wenn keine vorhandene Datei gefunden wird oder festgelegt wurde, legt das Installationsprogramm mit den neuen DSN-Einträgen eine Datei unter `<<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/enterprise_xi40/odbc.ini` an.

Wenn Sie neue ODBC-Einträge für Berichterstellungs- und Analysezwecke einführen, konsolidieren Sie diese Einträge in derselben `.ini`-Datei wie den CMS und die Audit-Datenbank.

4.3 Festlegen von "ulimit" auf "unbeschränkt"

Um Webanwendungen von Informationsplattformdiensten zu erstellen und zu implementieren, muss die Einstellung `ulimit` des Hostbetriebssystems oder Benutzerkontos als *unbeschränkt* konfiguriert sein.

Legen Sie die `ulimit`-Konfiguration mit dem `ulimit`-Befehl fest, oder ändern Sie die Systemkonfigurationsdatei `/etc/security/limits.conf`. Weitere Informationen zur Einstellung `ulimit` finden Sie in der Dokumentation, die dem Betriebssystem beiliegt.

4.4 SAP-Support

4.4.1 Unterstützung für SAP System Landscape Directory (SLD)

SAP System Landscape Directory (SLD) ist ein Verzeichnisdienst, der eine Liste der installierten SAP- und (optional) Nicht-SAP-Software verwaltet. SLD beinhaltet zwei Hauptinformationskategorien:

- Bereits installierte Software
- Software, die zu einem späteren Zeitpunkt installiert werden kann

SAP-Systeme enthalten einen Data Supplier, mit dem das Landscape Directory automatisch aktualisiert wird. Bei Nicht-SAP-Software, die SLD unterstützt, erfolgt die Registrierung durch ein offenes API. Die zur installierten Software gesammelten Informationen enthalten Folgendes:

- Version
- Hostinformationen
- Verbindungsinformationen

Um die SLD-Unterstützung verwenden zu können, stellen Sie sicher, dass der SAP Host Agent auf den Systemen, auf denen die Informationsplattformdienste gehostet werden, installiert und funktionsfähig ist. Der SAP Host Agent kann vor oder nach der Installation der Informationsplattformdienste installiert und konfiguriert werden.

4.4.1.1 Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung (System Landscape Directory)

Wenn Sie SAP System Landscape Directory (SLD) verwenden möchten, stellen Sie sicher, dass der SAP Host Agent installiert und konfiguriert ist. Die folgenden Schritte führen Sie durch die Installation des Host-Agents. Der SAP Host Agent kann vor oder nach der Installation der Informationsplattformdienste installiert und konfiguriert werden.

Weitere Informationen zum SAP Host-Agent finden Sie unter „Registrierung der Informationsplattformdienste in der Systemlandschaft“ im *Administratorhandbuch für Informationsplattformdienste*.

Hinweis

Wenn Sie über eine Installation der SAP GUI verfügen, überspringen Sie die Schritte 1 bis 3, und gehen Sie zu Schritt 4 über.

Vor der Installation der Unterstützung für SAP System Landscape Directory (SLD) muss bereits ein `sapadm`-Benutzer mit Root-Berechtigungen vorhanden sein.

Darüber hinaus muss die Gruppe `SAP_LocalAdmin` vorhanden und der Benutzer `sapadm` Mitglied der Gruppe sein. Das Kennwort des `sapadm`-Benutzers wird bei der SAPHOSTCONTROL-Installation benötigt.

1. Laden Sie den SAP Host-Agent (`SAPHOSTAGENT.SAR`) vom SAP Software Distribution Center des SAP Service Marketplace (<https://support.sap.com/swdc>) herunter.

Melden Sie sich mit Ihrer SAP Service Marketplace-ID an, und suchen Sie nach der Version von `SAPHOSTAGENT.SAR`, die für Ihr System geeignet ist.

2. Extrahieren Sie `SAPHOSTAGENT.SAR`, indem Sie folgenden Befehl eingeben:

```
sapcar -xvf SAPHOSTAGENT.SAR
```

3. Installieren Sie `SAPHOSTCONTROL`, indem Sie folgenden Befehl eingeben:

```
saphostexec -install
```

4. Suchen Sie das Tool `sldreg`, das sich in der Regel im folgenden Ordner befindet:

```
/usr/sap/hostctrl/exe
```

5. Erstellen Sie einen SLD-Schlüssel mit folgendem Befehl:

```
sldreg -configure connect.key
```

Sie werden aufgefordert, einen Benutzernamen, ein Kennwort, einen Host, einen Port und ein Protokoll zur Verbindungsherstellung mit dem SLD-Server anzugeben.

6. Geben Sie die angeforderten Informationen ein.

Das Tool `sldreg` erstellt die Datei `connect.key`, die von `sld-ds` automatisch verwendet wird, um Informationen per Push an den SLD-Server zu übertragen.

Wenn Sie die Informationsplattformdienste bereits installiert haben, starten Sie alle SIA-Knoten im Central Configuration Manager (CCM) neu, um sie im SLD zu registrieren.

4.4.2 Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics (SMD)

SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) überwacht die Leistung der Systeme in SAP System Landscape Directory (SLD). Die Ermittlung, Analyse und Lösung von Problemen ist mit den von SMD gesammelten Informationen möglich, dazu zählen:

- Leistungsüberwachung
- Konfigurationsverwaltung
- Protokollverwaltung
- Auslastungstests
- Warnmeldungen
- Ressourcenüberwachung

Zu den in SMD integrierten Tools zählen:

- CA Wily Introscope
Zur vollständigen Instrumentation sollten sowohl SMD als auch CA Wily Introscope verwendet werden.
- SAP LoadRunner by HP

Die Verwendung von SMD erfordert die Installation des SMD Agent. Der SMD Agent kann vor oder nach der Installation der Informationsplattformdienste installiert und konfiguriert werden. Während der Installation fordert das Installationsprogramm zur Eingabe des Hostnamens und der Portnummer des SMD Agent auf. Wenn Sie SMD nicht verwenden oder erst später installieren möchten, können Sie auf die Verwendung von SMD verzichten. Der SMD Agent kann zu einem späteren Zeitpunkt im Bildschirm *Platzhalter* der Central Management Console (CMC) konfiguriert werden. Weitere Informationen finden Sie unter [Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation \[Seite 56\]](#).

Weitere Informationen zu SMD oder den entsprechenden Download-Link finden Sie auf dem SAP Service Marketplace unter: <https://support.sap.com/swdc>.

4.4.3 Unterstützung für CA Wily Introscope

CA Wily Introscope ist Teil von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD). Zur vollständigen Instrumentation sollten sowohl SMD als auch CA Wily Introscope verwendet werden.

Zur Verwendung von CA Wily Introscope und SMD muss der SMD Agent installiert sein. Der SMD Agent kann vor oder nach der Installation der Informationsplattformdienste installiert und konfiguriert werden.

Während der Installation fordert das Installationsprogramm zur Eingabe des Hostnamens und der Portnummer des Introscope Agent auf. Wenn Sie Introscope nicht verwenden oder erst später installieren möchten, können Sie auf die Verwendung von Introscope verzichten. Introscope kann zu einem späteren Zeitpunkt im Bildschirm [Platzhalter](#) der Central Management Console (CMC) konfiguriert werden. Weitere Informationen finden Sie unter [Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation \[Seite 56\]](#).

4.5 Abschließende Checkliste

Gehen Sie vor der Installation der Informationsplattformdienste folgende Checkliste durch:

- Haben Sie sich für einen Installations-Zielordner entschieden?

Hinweis

- Die Verwendung von Unicode-Zeichen im Zielordner wird nicht unterstützt.
- Stellen Sie sicher, dass der Installations-Zielordner nicht der Ordner ist, in dem das Installationsprogramm extrahiert wurde (führen Sie keine Installation in das aktuelle Arbeitsverzeichnis durch, wenn Sie das Installationsprogramm vom aktuellen Arbeitsverzeichnis ausführen).

- Bestehen zwischen allen Rechnern, die von der Implementierung betroffen sind, geeignete Netzwerkverbindungen?
- Bei Verwendung eines eigenen Datenbankservers:
 - Wurden für die CMS-System- und die Audit-Datenbank eine Datenbank, ein Tablespace (falls erforderlich) und Konten erstellt?
 - Ist vom BI-Plattform-Host aus eine Anmeldung an der Datenbank möglich?
 - Wurden IBM DB2 oder Sybase ASE mit den richtigen Einstellungen erstellt? (Einige Einstellungen können nicht mehr geändert werden, nachdem die Datenbank erstellt wurde.)
 - Wurde die Datenbank-Clientsoftware ordnungsgemäß konfiguriert?
- Bei Verwendung eines eigenen Webanwendungsservers:
 - Wurde ein Webanwendungsserver ausgewählt?
 - Wurde der Server installiert und konfiguriert?
 - Wurde das erforderliche JDK auf dem vorhandenen Webanwendungsserver installiert?

- Wenn Sie den Einsatz von SAP System Landscape Directory (SLD) planen, stellen Sie sicher, dass der Host-Agent installiert und konfiguriert wurde. Weitere Informationen finden Sie unter [Unterstützung für SAP System Landscape Directory \(SLD\) \[Seite 23\]](#).
- Wenn Sie den Einsatz von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) planen, kann der SMD Agent vor oder nach der BI-Plattform installiert und konfiguriert werden. Weitere Informationen finden Sie unter [Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics \(SMD\) \[Seite 24\]](#).


Unter UNIX muss die TZ-Umgebungsvariable für alle BI-Plattform-Server festgelegt werden, um sicherzustellen, dass die Zeitstempel für zukünftige zeitgesteuerte Aufträge korrekt sind. Wenn die TZ-Umgebungsvariable nicht richtig festgelegt wird, wird die Zeitzone automatisch auf US-Standardeinstellungen gesetzt, was zu Problemen in anderen Zeitzonen führen kann.

Die TZ-Variable muss festgelegt werden, um die Start- und Endinformationen über DST anzugeben.

Beispiel

Beispiel für eine TZ-Einstellung: TZ='EST-10EDT-11,M10.1.0/02:00:00,M4.1.0/03:00:00'. Weitere Informationen über das Format finden Sie unter <http://www.opengroup.org/onlinepubs/007908799/xbd/envvar.html>

Hinweis

Die Einstellung der TZ-Variable entspricht POSIX 1003.1, Abschnitt 8.1.1. Weitere Informationen über das Format finden Sie unter <http://www.opengroup.org/onlinepubs/007908799/xbd/envvar.html> .

5 Installation

Es gibt zwei Ausführungsmethoden für das Installationsprogramm der Informationsplattformdienste:

- **Interaktive Installation**
Ein interaktiver Assistent fordert zur Eingabe aller mit der Installation verbundenen Informationen auf. Mit dieser Option können Sie einzelne Installationsoptionen auf einer Reihe von Bildschirmen auswählen. Dies ist die Standardinstallationsmethode.
- **Automatische Installation**
Installationsoptionen werden über die Befehlszeile angegeben. Diese Optionen überschreiben die Standardwerte des Installationsprogramms. Sie können einige oder alle Installationsoptionen über die Befehlszeile angeben. Wird eine Installationsoption nicht über die Befehlszeile angegeben, verwendet das Installationsprogramm einen Standardwert.
Installationsoptionen lassen sich auch in einer Antwortdatei statt direkt über die Befehlszeile angeben. Bei dieser Art von automatischer Installation wird der Befehlszeilenparameter `-r` verwendet, um Installationsoptionen aus der Antwortdatei zu lesen. Verwenden Sie diese Option, wenn Sie mehrere Rechner mit derselben Konfiguration installieren möchten. Installationsoptionen aus einer Antwortdatei können durch Angabe der entsprechenden Optionen über die Befehlszeile überschrieben werden.
Bei Verwendung des Schalters `-q` (automatischer Modus) fordert das Installationsprogramm während der Installation keine Benutzereingaben an.

Wenn das Installationsprogramm auf eine unerwartete Bedingung trifft und nicht fortfahren kann, werden alle Vorgänge, die bis zu diesem Zeitpunkt ausgeführt wurden, rückgängig gemacht und das System in den Zustand vor Beginn der Installation zurückgesetzt.

5.1 Ausführen einer interaktiven Installation

Laden Sie das Informationsplattformdienste-Installationsmedium, bzw. stellen Sie es bereit, oder laden Sie es herunter. Stellen Sie sicher, dass `LC_ALL` auf einen unterstützten UTF-8-Zeichensatz gesetzt wurde, z. B. auf `en_US.utf8`. Beispiel:

```
export LANG=en_US.utf8
export LC_ALL=en_US.utf8
```

i Hinweis

Die Installationsprotokolldatei wird unter `<<BOE_INSTALLVERZ>>/InstallData/logs/<<DATEandTIME>>/setupengine.log` gespeichert.

1. Suchen Sie `./setup.sh`, und führen Sie das Programm über die Befehlszeile aus.

Hinweis

Für Data Services ist der Lizenzschlüssel zur Ausführung einer interaktiven Installation eingebettet. Suchen Sie hierzu anstelle von 'setup.sh' die ausführbare Datei 'InstallIPS.sh' für UNIX-Plattformen am gleichen Speicherort, und führen Sie sie aus.

Geben Sie über die Befehlszeile mithilfe des Parameters `InstallDir=<<ZIELVERZ>>` den Zielordner an. Beispiel: Um die BI-Plattform im Ordner `/opt/sap` zu installieren, verwenden Sie den Befehl `./setup.sh InstallDir=/opt/sap`.

2. Wählen Sie die Setup-Sprache auf der Seite [Sprache des Installationsprogramms auswählen](#) aus.

Das Installationsprogramm zeigt mithilfe der Spracheinstellung Informationen in der Sprache Ihrer Wahl an. Wenn Sie eine andere Sprache als Englisch auswählen, wird das entsprechende Sprachpaket automatisch auf dem Server installiert.

Hinweis

Das Installationsprogramm wird automatisch in derselben Sprache wie Ihr Betriebssystem ausgeführt. Die vom Installationsprogramm verwendete Sprache bestimmt die verwendeten Namen für Komponenten, die vom Installationsprogramm konfiguriert werden. Diese Namen können später nicht mehr geändert werden, und Spracheinstellungen haben keine Auswirkungen auf sie, nachdem die Installation beendet ist.

3. Prüfen Sie auf der Seite [Zielordner konfigurieren](#) den angezeigten Zielordner.

Dies ist der Ordner, in dem das Installationsprogramm die BI-Plattform installiert. Wenn der Ordner nicht existiert, wird er vom Installationsprogramm erstellt.

Hinweis


- Die Verwendung von Unicode-Zeichen im Zielordner wird nicht unterstützt.
- Stellen Sie sicher, dass der Name des Zielordners keine Leerschritte enthält.
- Stellen Sie sicher, dass der Zielordner nicht der Ordner ist, in dem das Installationsprogramm extrahiert wurde (führen Sie keine Installation in das aktuelle Arbeitsverzeichnis durch, wenn Sie das Installationsprogramm vom aktuellen Arbeitsverzeichnis ausführen).

4. Prüfen Sie auf der Seite [Voraussetzungen überprüfen](#) die Ergebnisse, und geben Sie an, ob die Installation fortgesetzt werden soll, oder brechen Sie ab, und korrigieren Sie alle nicht erfüllten Anforderungen.

Das Installationsprogramm sucht nach erforderlichen Komponenten und Bedingungen. Falls eine Bedingung für eine Abhängigkeitsvoraussetzung kritisch ist, setzt das Installationsprogramm die Installation nicht fort. Ist die fehlende oder nicht unterstützte Komponente optional, können Sie entweder mit der Installation fortfahren oder sie unterbrechen und die Bedingung korrigieren.

5. Beachten Sie die Seite des Installationsassistenten.

Der Hyperlink zur Product Availability Matrix (PAM) wird auf dem Bildschirm "Installationsassistent" des Installationsprogramms für BI 4.1 SP7 bereitgestellt.

Der Bildschirm "Installationsassistent" wurde um die Anzeige der folgenden Meldung erweitert: Weitere Informationen zu unterstützten Plattformen finden Sie unter <https://support.sap.com/pam> .

6. Überprüfen Sie auf der Seite [Lizenzvereinbarung](#) die Lizenzvereinbarung, und akzeptieren Sie sie.
7. Geben Sie auf der Seite [Produktregistrierung konfigurieren](#) den Produktschlüssel ein.

➔ Tipp

Bewahren Sie den Schlüsselcode für den Fall, dass Sie das Produkt erneut installieren müssen, einem sicheren Ort auf.

8. Wählen Sie auf der Seite [Sprachpakete auswählen](#) zusätzliche Sprachen zur Installation in der Liste aus. Die derzeit vom Betriebssystem verwendete Sprache ist automatisch ausgewählt. Die Auswahl der Sprachunterstützung für Englisch kann nicht aufgehoben werden, da die BI-Plattform bei Problemen mit anderen Sprachen auf das Englische zurückgreift.

Die Seite [Installationsart auswählen](#) wird angezeigt.

5.1.1 Auswählen einer Installationsart

Auf der Seite [Installationsart auswählen](#) wählen Sie die Art der durchzuführenden Installation aus.

1. Wählen Sie eine der folgenden Installationsarten aus:
 - Vollversion
Installiert alle erforderlichen Serverkomponenten auf einem einzelnen Rechner. Diese Option ermöglicht es Ihnen, eine Einzel-Host-Implementierung wie etwa eine Vorproduktiv-Entwicklungs- oder Testumgebung zu erstellen.
 - Benutzerdefinierte/Erweiterte Installation
Ermöglicht erfahrenen Benutzern, einzelne Komponenten auszuwählen. Verwenden Sie diese Option in folgenden Fällen:
 - Wenn Serverkomponenten auf mehrere Hosts verteilt werden, z.B. beim Erstellen eines CMS-Clusters.
 - Wenn Sie die vollständige Kontrolle darüber haben möchten, welche Komponenten auf einem Host implementiert werden.
 - Webschicht
Die Webschicht umfasst Webanwendungen wie die Central Management Console (CMC). Mit der [Webschicht](#)-Installationsoption können Sie Java-Webanwendungen auf einem dedizierten Java-Webanwendungsserver installieren.
Wenn Sie bereits einen unterstützten Webanwendungsserver installiert haben, können Sie die Option zum Installieren von Tomcat deaktivieren und lediglich die Java-Webanwendungen installieren.
2. Fahren Sie auf dem nächsten Bildschirm fort, um die Konfiguration der ausgewählten Installation zu beginnen.

Sie können später jederzeit zur Seite [Installationsart auswählen](#) zurückkehren.
3. Wenn Sie eine [vollständige](#) Installation ausgewählt haben, fahren Sie mit dem Abschnitt *Vollständig* fort.
4. Wenn Sie eine [benutzerdefinierte/erweiterte](#) Installation ausgewählt haben, fahren Sie mit dem Abschnitt *Benutzerdefiniert/Erweitert* fort.
5. Wenn Sie eine [Webschicht](#)-Installation ausgewählt haben, fahren Sie mit dem Abschnitt *Webschicht* fort.

5.1.1.1 Vollständige Installation

Bei Installationen vom Typ *Vollständig* der Informationsplattformdienste werden die folgenden Schritte ausgeführt.

1. Wählen Sie auf der Seite *Standarddatenbank oder vorhandene Datenbank* eine Datenbankoption zum Speichern von Informationen des Central Management Server (CMS) und des Audit-Datenspeichers (ADS) aus.

Option	Beschreibung
<i>Eine Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank konfigurieren und installieren</i>	<p>Falls Sie keinen Datenbankserver zur Verwendung mit der BI-Plattform implementiert haben, kann das Installationsprogramm Sybase SQL Anywhere für Sie installieren und konfigurieren.</p> <div><p>i Hinweis</p><p>Die Installation von Dritthersteller-Patches oder -Aktualisierungen wird für gebündelte Software nicht unterstützt. Ausführliche Informationen finden Sie unter Patches von mit den Informationsplattformdiensten gebündelten Drittherstellerlösungen [Seite 62].</p></div>
<i>Eine vorhandene Datenbank konfigurieren</i>	<p>Wenn ein Datenbankserver vorhanden ist, werden Sie vom Installationsprogramm zur Eingabe von Informationen zum Datenbanktyp und zu den Verbindungsdetails für das CMS-System und die Audit-Datenbanken aufgefordert.</p> <div><p>i Hinweis</p><p>Eine vorhandene Datenbank muss über Benutzerkonten mit bereits zugewiesenen, entsprechenden Berechtigungen verfügen. Außerdem müssen die jeweiligen Treiber installiert und auf Funktionsfähigkeit geprüft worden sein. Das Installationsprogramm versucht im Rahmen des Installationsprozesses, eine Verbindung zur Datenbank herzustellen und diese zu initialisieren.</p></div>

Es empfiehlt sich, die Unternehmensanforderungen auf Basis der Informationen des Datenbankserverproviders zu bewerten. So können Sie feststellen, welche der unterstützten Datenbanken die Anforderungen am besten erfüllt.

2. Wenn Sie *Eine vorhandene Datenbank konfigurieren* ausgewählt haben:
 - a. Wählen Sie auf der Seite *Vorhandenen CMS-Datenbanktyp auswählen* den Datenbanktyp der vorhandenen CMS-Datenbank.
 - b. Wählen Sie auf der Seite *Vorhandenen Audit-Datenbanktyp auswählen* den Datenbanktyp der vorhandenen Audit-Datenbank.

Wenn Sie die Audit-Funktion nicht verwenden möchten, wählen Sie *Keine Audit-Datenbank*.
3. Wählen Sie auf der Seite *Java-Webanwendungsserver auswählen* eine Option zum Hosten der BI-Plattform-Webanwendungen.

Option	Beschreibung
<i>Standard-Tomcat-Java-Webanwendungsserver installieren und Webanwendungen automatisch implementieren</i>	<p>Wenn kein Webanwendungsserver für den Einsatz mit der BI-Plattform vorhanden ist, kann das Installationsprogramm einen Tomcat-Webanwendungsserver für Sie installieren und konfigurieren. Die BI-Plattform-Webanwendungen werden automatisch auf Tomcat implementiert.</p>

Option	Beschreibung
	<p>i Hinweis</p> <p>Die Installation von Dritthersteller-Patches oder -Aktualisierungen wird für gebündelte Software nicht unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter Patches von mit den Informationsplattformdiensten gebündelten Drittherstellerlösungen [Seite 62].</p>
<i>Webanwendungen auf einem unterstützten Java-Webanwendungsserver nach der Installation manuell implementieren</i>	<p>Wenn ein unterstützter Java-Webanwendungsserver vorhanden ist, wählen Sie diese Option und implementieren Sie dann die Webanwendungen zu einem späteren Zeitpunkt (nach der Installation) mit dem WDeploy-Tool. Weitere Informationen finden Sie im <i>Handbuch für die Implementierung von Webanwendungen für SAP BusinessObjects Business Intelligence</i>.</p> <p>i Hinweis</p> <p>In der BI-Plattform wird die automatische Implementierung von Webanwendungen auf anderen Webanwendungsservern als dem gebündelten Tomcat-Webanwendungsserver während der Installation nicht unterstützt.</p>
<i>Web Application Container Server installieren und Webanwendungen automatisch implementieren</i>	<p>Wenn Sie keinen Java-Anwendungsserver verwenden möchten, um Ihre BI-Plattform-Webanwendungen zu hosten, wählen Sie diese Option, um sie auf dem Web Application Container Server (WACS) zu hosten.</p>

Sie sollten Ihre Anforderungen gegen Informationen Ihres Webanwendungsserverproviders bewerten, um festzustellen, welcher der unterstützten Webanwendungsserver die Anforderungen Ihres Unternehmens am besten erfüllt.

i Hinweis

Wenn Sie eine Produktionsumgebung konfigurieren, wird empfohlen, den Webanwendungsserver auf einem von den BI-Plattform-Servern getrennten System zu hosten. Wenn die BI-Plattform-Server und ein Webanwendungsserver in einer Produktionsumgebung auf demselben Host ausgeführt werden, können Leistungseinbußen nicht ausgeschlossen werden.

4. Legen Sie auf der Seite [Versionsverwaltung auswählen](#) fest, ob das Subversion-Versionskontrollsystem installiert und konfiguriert werden soll.

Option	Beschreibung
<i>Subversion konfigurieren und installieren</i>	Installiert und konfiguriert das Subversion-Versionskontrollsystem.
<i>Jetzt kein Versionskontrollsystem konfigurieren</i>	Wenn ein unterstütztes Versionskontrollsystem vorhanden ist, muss dieses mit der Central Management Console (CMC) nach Abschluss der Installation manuell konfiguriert werden. Weitere Informationen finden Sie im <i>Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste</i> .

In der BI-Plattform können verschiedene Versionen von BI-Ressourcen verwaltet werden, die im CMS-Repository in einem Versionskontrollsystem vorhanden sind. So kann bei Bedarf mit der CMC einfacher eine Rücksetzung auf eine vorherige Konfiguration erfolgen.

5. Überprüfen Sie auf der Seite [Server Intelligence \(SIA\) konfigurieren](#) den Standardnamen und die Standardportnummer für den SIA.

Option	Beschreibung
Knotenname	Dieser Name wird in Central Configuration Manager (CCM) angezeigt. Ein einziger SIA kann viele CMS-Server verwalten. Der Name muss sich aus alphanumerischen Zeichen (A-Z, a-z und 0-9) zusammensetzen und darf keine Leer- oder Interpunktionszeichen enthalten. Unterstriche (" _ ") sind nicht zulässig. Der SIA-Name darf nicht mit einer Zahl beginnen.
SIA-Port	Der Port wird für den SIA verwendet und auf eingehende Verbindungen vom CMS überwacht. Der SIA muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist. Port 6410 ist eine Standard-TCP/IP-Portnummer, die zur Nutzung mit einem BI-Plattform-SIA reserviert ist.

6. Prüfen Sie auf der Seite [Central Management Server \(CMS\) konfigurieren](#) den Standardwert für die CMS-Portnummer.

Der CMS überwacht diesen Port auf eingehende Verbindungen vom Webanwendungsserver, vom Webserver (falls vorhanden), von anderen CMS-Knoten (falls vorhanden) und von Servern. Der CMS muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

Port 6400 ist eine Standard-TCP/IP-Portnummer, die zur Nutzung mit dem BI-Plattform-CMS reserviert ist.

7. Auf der Seite [CMS-Konto konfigurieren](#) geben Sie das Kennwort für das CMS-Administratorkonto und den CMS-Clusterschlüssel ein und bestätigen Ihre Eingaben.

Das CMS-Administratorkonto ist ein Superuser-Konto im BI-Plattform-Authentifizierungssystem, das ausschließlich zur Verwaltung der SAP-BusinessObjects-Serverkonfiguration verwendet wird. Es gehört zu keinem Betriebssystem oder Authentifizierungssystem für die Einzelanmeldung.

Die Kommunikation zwischen einigen CMS-Komponenten ist verschlüsselt, um die Sicherheit bei der Verwendung von Clustern zu erhöhen.

8. Konfigurieren Sie die CMS-Systemdatenbank.

- a. Wenn Sie [Eine Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank konfigurieren und installieren](#) ausgewählt haben, geben Sie die Konto- und Portinformationen auf der Seite [Sybase SQL Anywhere konfigurieren](#) ein.

Geben Sie die Portnummer für Sybase SQL Anywhere für die Überwachung auf eingehende Datenbankabfragen ein. Die Datenbank muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist. Geben Sie auch das Kennwort für das Administratorkonto ein.

- b. Wenn Sie [Eine vorhandene Datenbank konfigurieren](#) ausgewählt haben, geben Sie die Verbindungsdetails für die vorhandene Datenbank zur Verwendung durch den CMS auf der Seite [CMS-Repository-Datenbank konfigurieren - <Datenbanktyp>](#) ein.

- c. Wenn Sie [Eine vorhandene Datenbank konfigurieren](#) ausgewählt haben und das Auditing verwenden möchten, geben Sie die Verbindungsdetails für die vorhandene Datenbank zur Verwendung durch den ADS auf der Seite [Audit-Datenbank konfigurieren](#) ein.

9. Wenn Sie [Standard-Tomcat-Java-Anwendungsserver installieren und Webanwendungen automatisch implementieren](#) ausgewählt haben, überprüfen Sie die Standardportwerte auf der Seite [Tomcat konfigurieren](#).

Option	Beschreibung
Verbindungsport	Der Port, den der Webanwendungsserver auf eingehende Verbindungen von Webclients überprüft.
Shutdown-Port	Der Port, mit dem die Webanwendung remote heruntergefahren werden kann.
Umleitungs-Port	Der Port, der Umleitungen auf sichere Webverbindungen ermöglicht.

Tomcat muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an angegebenen Portnummern zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

10. Wenn Sie [Subversion konfigurieren und installieren](#) ausgewählt haben, überprüfen Sie die Portnummer und geben auf der Seite [Subversion konfigurieren](#) ein Subversion-Kennwort ein (Benutzerkonto ist „LCM“).
11. Legen Sie auf der Seite [Konnektivität für Solution Manager Diagnostics \(SMD\) Agent auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen SMD Agent integriert werden soll.

Option	Beschreibung
Konnektivität zu SMD Agent konfigurieren	Die BI-Plattform kann in Ihre unternehmenseigene Implementierung von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) integriert werden. Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie auf der Seite Konnektivität zu Solution Manager Diagnostics (SMD) Agent konfigurieren den Hostnamen und die Portnummer des SMD Agent ein.
Verbindung zum SMD-Agent nicht konfigurieren	Sie können den SMD Agent zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Hinweis

Zur Verwendung von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) müssen der SAP Host Agent und der SMD Agent installiert sein:

- Informationen zur Installation des SAP Host Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung \(System Landscape Directory\) \[Seite 23\]](#).
- Informationen zur Installation des SAP Host Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des Data Supplier \(DS\) des System Landscape Directory \(SLD\) nach der Installation \[Seite 55\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics \(SMD\) \[Seite 24\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation \[Seite 56\]](#).

12. Legen Sie auf der Seite [Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen Introscope-Enterprise-Manager-Server integriert werden soll.

Hinweis

Zur Verwendung von CA Wily Introscope Enterprise Manager muss der SMD Agent installiert sein.

Option	Beschreibung
Konnektivität zu Introscope Enterprise	Die BI-Plattform kann in die CA-Wily-Introscope-Enterprise-Manager-Implementierung des Unternehmens integriert werden.

Option	Beschreibung
Manager konfigurieren	Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie auf der Seite Konnektivität mit Introscope Enterprise Manager konfigurieren den Hostnamen und die Portnummer für den Introscope-Enterprise-Manager-Server ein.
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager nicht konfigurieren	Sie können den Introscope Enterprise Manager zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Die Seite [Installation starten](#) wird angezeigt. Starten Sie die Installation.

Fahren Sie mit [Vorgänge während der Ausführung des Installationsprogramms](#) fort.

5.1.1.2 Benutzerdefinierte/Erweiterte Installation

Bei einer [benutzerdefinierten/erweiterten](#) Installation der Informationsplattformdienste werden die folgenden Schritte ausgeführt.

Auf dem Bildschirm [Komponenten auswählen](#) werden die Komponenten angezeigt, die ausgewählt und installiert werden können.

1. Wählen Sie auf der Seite [Funktionen auswählen](#) die zu installierenden Funktionen in der Liste aus.

Die Funktionen sind unter den folgenden Überschriften gruppiert:

- [Webschicht](#)

Die Webschichtkomponenten umfassen Webanwendungen wie BI-Launchpad und die Central Management Console (CMC), die Endbenutzern und Administratoren ermöglichen, mit BI-Inhalten und der BI-Plattform-Installation zu interagieren.

Wenn kein Webanwendungsserver für den Einsatz mit der BI-Plattform vorhanden ist, kann das Installationsprogramm einen Tomcat-Webanwendungsserver für Sie installieren und konfigurieren. Sie sollten Ihre Anforderungen gegen Informationen Ihres Webanwendungsserverproviders bewerten, um festzustellen, welcher der unterstützten Webanwendungsserver die Anforderungen Ihres Unternehmens am besten erfüllt.

Wenn Sie bereits einen unterstützten Webanwendungsserver installiert vorliegen haben, können Sie die Option zum Installieren von Tomcat deaktivieren und lediglich die Java-Webanwendungen installieren.

- [Server](#)

Zu den Serverkomponenten gehören Business-Intelligence-Plattformserver (Verarbeitungs- und Zeitsteuerungsserver), wichtige Systemkomponenten (wie der CMS, der Event Server, die gebündelte Datenbank und ein Versionskontrollsystem) und Server, die die BI-Plattform in die vorhandene Netzwerkinfrastruktur des Unternehmens wie SAP BW oder andere Enterprise-Resource-Planning-Systeme (ERP-Systeme) integrieren.

Hinweis

Wenn Sie die SAP BW-Authentifizierung verwenden möchten, stellen Sie sicher, dass die Funktion [BW Publisher Server](#) in der Funktionsliste [Integrationsserver](#) ausgewählt wurde.

- [Administratortools](#)

Die Administratortoolfunktionen helfen Administratoren bei der Verwaltung einer Installation. Beispielsweise können Sie mit dem Upgrade-Management-Tool BI-Inhalte während eines Upgrades zwischen verschiedenen Versionen der BI-Plattform migrieren.

- [Datenbankzugriff](#)

Wählen Sie die entsprechenden [Datenbankzugriff](#)-Funktionen aus, um Daten aus den vorhandenen Datenbanken des Unternehmens abzurufen, zu analysieren und dafür Berichte zu erstellen. Wenn Ihr Unternehmen keine bestimmte Datenbank verwendet, können Sie die Auswahl aufheben.

i Hinweis

- Die Integration für ERP-Systeme in PeopleSoft Enterprise, JD Edwards EnterpriseOne, Siebel oder Oracle EBS ist standardmäßig nicht aktiviert. Wenn Sie beabsichtigen, eine ERP-Einzelanmeldungsauthentifizierung oder andere ERP-Funktionen zu verwenden, stellen Sie sicher, dass die entsprechende ERP-Funktion in der Funktionsliste [Datenzugriff](#) ausgewählt ist.
- Wenn Sie die Integration für SAP-, SAP BW- oder SAP R3-Systeme verwenden möchten, stellen Sie sicher, dass die [SAPBW](#)- und [SAP](#)-Funktionen in der Funktionsliste [Datenzugriff](#) ausgewählt sind.

- [Beispiele](#)

Mit den Beispielfunktionen werden Beispielberichte, -vorlagen und -berichterstellungsdatenbanken installiert. Wenn Sie Beispiele nicht benötigen, können Sie die Auswahl der Option aufheben.

2. Wählen Sie auf der Seite [Wählen Sie die neue oder erweiterte Installation](#) den Installationstyp der durchzuführenden Installation aus.

Option	Beschreibung
Neue Implementierung von Informationsplattformdienste starten	Wählen Sie aus, ob Sie einen eigenständigen BI-Plattform-Server oder den ersten Server eines Clusters installieren.
Vorhandene Implementierung von Informationsplattformdienste erweitern	Aktivieren Sie diese Option, falls Sie bereits einen CMS haben und einen neuen Serverknoten als Teil eines Clusters erstellen möchten.

Wenn Sie im letzten Bildschirm [Neue Implementierung von Informationsplattformdienste starten](#) ausgewählt haben, fahren Sie mit *Benutzerdefinierte (neue) Installation* fort.

Wenn Sie im letzten Bildschirm [Vorhandene Implementierung von Informationsplattformdienste erweitern](#) ausgewählt haben, fahren Sie mit *Benutzerdefinierte (erweiterte) Installation* fort.

5.1.1.2.1 Benutzerdefinierte (neue) Installation

Wenn Sie die Option [Neue Implementierung von Informationsplattformdienste starten](#) für eine Installation vom Typ [Benutzerdefiniert/Erweitert](#) ausgewählt haben:

1. Wenn Sie die Funktion [Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank](#) auf der Seite [Funktionen auswählen](#) deaktiviert haben:
 - a. Wählen Sie auf der Seite [Vorhandenen CMS-Datenbanktyp auswählen](#) den für die CMS-Datenbank zu verwendenden Datenbanktyp aus.
 - b. Wählen Sie auf der Seite [Vorhandenen Audit-Datenbanktyp auswählen](#) den für die Audit-Datenbank zu verwendenden Datenbanktyp aus.

Wenn Sie die Audit-Funktion nicht verwenden möchten, wählen Sie [Keine Audit-Datenbank](#).

2. Überprüfen Sie auf der Seite [Server Intelligence Agent \(SIA\) konfigurieren](#) den Standardnamen und die Standardportnummer für den SIA.

Option	Beschreibung
Knotenname	<p>Dieser Name wird in Central Configuration Manager (CCM) angezeigt. Ein einziger SIA kann viele CMS-Server verwalten.</p> <p>Der Name muss sich aus alphanumerischen Zeichen (A-Z, a-z und 0-9) zusammensetzen und darf keine Leer- oder Interpunktionszeichen enthalten. Unterstriche (" _ ") sind nicht zulässig. Der SIA-Name darf nicht mit einer Zahl beginnen.</p>
SIA-Port	<p>Der Port wird für den SIA verwendet und auf eingehende Verbindungen vom CMS überwacht. Der SIA muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.</p> <p>Port 6410 ist eine Standard-TCP/IP-Portnummer, die zur Nutzung mit einem BI-Plattform-SIA reserviert ist.</p>

3. Prüfen Sie auf der Seite [Central Management Server \(CMS\) konfigurieren](#) den Standardwert für die CMS-Portnummer.

Der CMS überwacht diesen Port auf eingehende Verbindungen vom Webanwendungsserver, vom Webserver (falls vorhanden), von anderen CMS-Knoten (falls vorhanden) und von Servern. Der CMS muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

Port 6400 ist eine Standard-TCP/IP-Portnummer, die zur Nutzung mit dem BI-Plattform-CMS reserviert ist.

4. Auf der Seite [CMS-Konto konfigurieren](#) geben Sie das Kennwort für das CMS-Administratorkonto und den CMS-Clusterschlüssel ein und bestätigen Ihre Eingaben.

Das CMS-Administratorkonto ist ein Superuser-Konto im BI-Plattform-Authentifizierungssystem, das ausschließlich zur Verwaltung der SAP-BusinessObjects-Serverkonfiguration verwendet wird. Es gehört zu keinem Betriebssystem oder Authentifizierungssystem für die Einzelanmeldung.

Die Kommunikation zwischen einigen CMS-Komponenten ist verschlüsselt, um die Sicherheit bei der Verwendung von Clustern zu erhöhen.

5. Konfigurieren Sie die CMS-Systemdatenbank.

- a. Falls Sie die Funktion [Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank](#) auf der Seite [Funktionen auswählen](#) ausgewählt haben, geben Sie die Konto- und Portinformationen auf der Seite [Sybase SQL Anywhere konfigurieren](#) ein.

Geben Sie die Portnummer für Sybase SQL Anywhere für die Überwachung auf eingehende Datenbankabfragen ein. Die Datenbank muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist. Geben Sie außerdem den Namen des Datenbankservers sowie das Kennwort für das Administratorkonto ein, und bestätigen Sie es.

- b. Wenn Sie die Funktion [Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank](#) auf der Seite [Funktionen auswählen](#) deaktiviert haben, geben Sie die Verbindungsinformationen für Ihre vorhandene Datenbank, die für den CMS verwendet werden soll, auf der Seite [CMS-Repository-Datenbank konfigurieren - <Datenbanktyp>](#) ein.

- c. Wenn Sie die Funktion [Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank](#) auf der Seite [Funktionen auswählen](#) deaktiviert haben und Audits verwenden möchten, geben sie die Verbindungsinformationen für Ihre vorhandene, für den ADS zu verwendende Datenbank auf der Seite [Audit-Datenbank konfigurieren](#) ein.

6. Legen Sie auf der Seite [Automatischen Serverstart auswählen](#) fest, ob die Server gestartet werden sollen, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Wenn Sie [Nein](#) wählen, müssen die Server nach Abschluss der Installation manuell mit dem Central Configuration Manager (CCM) gestartet werden.

7. Wenn Sie die Funktion [Tomcat](#) auf der Seite [Funktionen auswählen](#) aktiviert haben, überprüfen Sie die Standardportwerte auf der Seite [Tomcat konfigurieren](#).

Option	Beschreibung
Verbindungsport	Der Port, den der Webanwendungsserver auf eingehende Verbindungen von Webclients überprüft.
Shutdown-Port	Der Port, mit dem die Webanwendung remote heruntergefahren werden kann.
Umleitungs-Port	Der Port, der Umleitungen auf sichere Webverbindungen ermöglicht.

Tomcat muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an angegebenen Portnummern zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

8. Wenn Sie die Funktion [Web Application Container Server](#) oder [RESTful-Webdienst](#) auf der Seite [Funktionen auswählen](#) aktiviert haben, überprüfen Sie die Nummer des [HTTP-Überwachungsports](#) auf der Seite [HTTP-Überwachungsport konfigurieren](#).

WACS muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an den angegebenen Portnummern zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

9. Wenn Sie auf der Seite [Komponenten auswählen](#) die Option [Subversion](#) ausgewählt haben, überprüfen Sie die Portnummer und geben auf der Seite [Subversion konfigurieren](#) ein Subversion-Kennwort ein (Benutzerkonto ist "LCM").
10. Legen Sie auf der Seite [Konnektivität für Solution Manager Diagnostics \(SMD\) Agent auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen SMD Agent integriert werden soll.

Option	Beschreibung
Konnektivität zu SMD Agent konfigurieren	Die BI-Plattform kann in Ihre unternehmenseigene Implementierung von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) integriert werden. Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie auf der Seite Konnektivität zu Solution Manager Diagnostics (SMD) Agent konfigurieren den Hostnamen und die Portnummer des SMD Agent ein.
Verbindung zum SMD-Agent nicht konfigurieren	Sie können den SMD Agent zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Hinweis

Zur Verwendung von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) müssen der SAP Host-Agent und der SMD Agent installiert sein:

- Informationen zur Installation des SAP Host Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung \(System Landscape Directory\) \[Seite 23\]](#).
- Informationen zur Installation des SAP Host Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des Data Supplier \(DS\) des System Landscape Directory \(SLD\) nach der Installation \[Seite 55\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics \(SMD\) \[Seite 24\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation \[Seite 56\]](#).

- Legen Sie auf der Seite [Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen Introscope-Enterprise-Manager-Server integriert werden soll.

Hinweis

Zur Verwendung von CA Wily Introscope Enterprise Manager muss der SMD Agent installiert sein.

Option	Beschreibung
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager konfigurieren	Die BI-Plattform kann in die CA-Wily-Introscope-Enterprise-Manager-Implementierung des Unternehmens integriert werden. Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie auf der Seite Konnektivität mit Introscope Enterprise Manager konfigurieren den Hostnamen und die Portnummer für den Introscope-Enterprise-Manager-Server ein.
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager nicht konfigurieren	Sie können den Introscope Enterprise Manager zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Die Seite [Installation starten](#) wird angezeigt. Starten Sie die Installation.

Fahren Sie mit [Vorgänge während der Ausführung des Installationsprogramms](#) fort.

5.1.1.2.2 Benutzerdefinierte (erweiterte) Installation

Wenn Sie die Option [Vorhandene Implementierung von Informationsplattformdienste erweitern](#) für eine [Benutzerdefinierte/erweiterte](#) Installation ausgewählt haben:

- Wählen Sie auf der Seite [Vorhandenen CMS-Datenbanktyp auswählen](#) den Datenbanktyp der vorhandenen Remote-CMS-Datenbank.
- Prüfen Sie auf der Seite [Server Intelligence Agent \(SIA\) konfigurieren](#) den Standardnamen und die Portnummer des neuen SIA-Knotens.

Option	Beschreibung
Knotenname	Dieser Name wird in Central Configuration Manager (CCM) angezeigt. Ein einziger SIA kann viele CMS-Server verwalten. Der Name muss sich aus alphanumerischen Zeichen (A-Z, a-z und 0-9) zusammensetzen und darf mit Ausnahme von Unterstrichen keine Leer- oder Interpunktionszeichen enthalten. Der SIA-Name darf nicht mit einer Zahl beginnen.
SIA-Port	Der Port wird für den SIA verwendet und auf eingehende Verbindungen vom CMS überwacht. Der SIA muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist. Port 6410 ist eine Standard-TCP/IP-Portnummer, die zur Nutzung mit einem BI-Plattform-SIA reserviert ist.

- Geben Sie auf der Seite [Informationen zur vorhandenen CMS-Implementierung](#) die Verbindungsinformationen, einschließlich Administrator Kennwort, für den vorhandenen Remote-CMS ein.

4. Geben Sie auf der Seite [CMS-Konto konfigurieren](#) den CMS-Clusterschlüssel für den neuen CMS ein, und bestätigen Sie ihn.

Das CMS-Administratorkonto ist ein Superuser-Konto im BI-Plattform-Authentifizierungssystem, das ausschließlich zur Verwaltung der SAP-BusinessObjects-Serverkonfiguration verwendet wird. Es gehört zu keinem Betriebssystem oder Authentifizierungssystem für die Einzelanmeldung.

Die Kommunikation zwischen einigen CMS-Komponenten ist verschlüsselt, um die Sicherheit bei der Verwendung von Clustern zu erhöhen.

5. Prüfen Sie auf der Seite [Central Management Server \(CMS\) konfigurieren](#) den Standardwert für die CMS-Portnummer.

Der CMS überwacht diesen Port auf eingehende Verbindungen vom Webanwendungsserver, vom Webserver (falls vorhanden), von anderen CMS-Knoten (falls vorhanden) und von Servern. Der CMS muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an diesem Port zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

Port 6400 ist eine Standard-TCP/IP-Portnummer, die zur Nutzung mit dem BI-Plattform-CMS reserviert ist.

6. Geben Sie auf der Seite [CMS-Repository-Datenbank konfigurieren- <Datenbanktyp>](#) die Verbindungsdetails für die CMS-Systemdatenbank ein.

Bei Einsatz der mit der BI-Plattform gebündelten Sybase-SQL-Anywhere-Datenbank auf dem vorhandenen CMS, mit dem Sie eine Verbindung herstellen möchten, geben Sie die System-ODBC-DSN-Verbindung für die vorhandene CMS-Systemdatenbank ein.

Wenn Sie eine andere zuvor installierte Datenbank verwenden, geben Sie die Verbindungsdetails für den CMS ein, um eine Verbindung zur Datenbank herzustellen.

7. Legen Sie auf der Seite [Automatischen Serverstart auswählen](#) fest, ob die Server gestartet werden sollen, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Wenn Sie *Nein* wählen, müssen die Server nach Abschluss der Installation manuell mit dem Central Configuration Manager (CCM) gestartet werden.

8. Wenn Sie die Funktion [Tomcat 7.0](#) ausgewählt haben, überprüfen Sie die Standardportwerte auf der Seite [Tomcat konfigurieren](#).

Option	Beschreibung
Verbindungsport	Der Port, den der Webanwendungsserver auf eingehende Verbindungen von Webclients überprüft.
Shutdown-Port	Der Port, mit dem die Webanwendung remote heruntergefahren werden kann.
Umleitungs-Port	Der Port, der Umleitungen auf sichere Webverbindungen ermöglicht.

9. Überprüfen Sie auf der Seite [HTTP-Überwachungsport konfigurieren](#) die HTTP-Überwachungsportnummer auf der Seite für WACS zur Überprüfung eingehender Verbindungen von Webclients.

WACS muss in der Lage sein, eingehende Verbindungen an den angegebenen Portnummern zu empfangen. Stellen Sie also sicher, dass die Firewall entsprechend konfiguriert ist.

10. Wenn Sie die Funktion [Subversion](#) ausgewählt haben, überprüfen Sie die Portnummer und geben auf der Seite [Subversion konfigurieren](#) ein Subversionskennwort ein (Benutzerkonto ist "LCM").

11. Legen Sie auf der Seite [Konnektivität für Solution Manager Diagnostics \(SMD\) Agent auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen SMD Agent integriert werden soll.

Option	Beschreibung
Konnektivität zu SMD Agent konfigurieren	Die BI-Plattform kann in Ihre unternehmenseigene Implementierung von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) integriert werden.

Option	Beschreibung
	Wenn Sie diese Option wählen, geben Sie den SMD-Agent-Hostnamen und die -Portnummer auf der Seite Konnektivität zu SMD Agent konfigurieren ein.
Verbindung zum SMD-Agent nicht konfigurieren	Sie können den SMD Agent zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Hinweis

Zur Verwendung von SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) müssen der Host-Agent und der SMD-Agent installiert sein:

- Informationen zur Installation des SAP Host Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung \(System Landscape Directory\) \[Seite 23\]](#).
- Informationen zur Installation des SAP Host Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des Data Supplier \(DS\) des System Landscape Directory \(SLD\) nach der Installation \[Seite 55\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics \(SMD\) \[Seite 24\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation \[Seite 56\]](#).

12. Legen Sie auf der Seite [Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen Introscope-Enterprise-Manager-Server integriert werden soll.

Hinweis

Zur Verwendung von CA Wily Introscope Enterprise Manager muss der SMD Agent installiert sein.

Option	Beschreibung
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager konfigurieren	Die BI-Plattform kann in die CA-Wily-Introscope-Enterprise-Manager-Implementierung des Unternehmens integriert werden. Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie den Hostnamen und die Portnummer für den Introscope-Enterprise-Manager-Server auf der Seite Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager konfigurieren ein.
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager nicht konfigurieren	Sie können den Introscope Enterprise Manager zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Die Seite [Installation starten](#) wird angezeigt. Starten Sie die Installation.

Fahren Sie mit [Vorgänge während der Ausführung des Installationsprogramms](#) fort.

5.1.1.3 Webschicht-Installation

Die Webschicht hostet Webanwendungen wie die Central Management Console (CMC), um Benutzern Inhalte über das Internet bereitzustellen. Mit der [Webschicht](#)-Installationsoption können Sie Java-Webanwendungen der BI-Plattform auf einem dedizierten Java-Webanwendungsserver installieren.

Hinweis

- Während der Webschichtinstallation werden Sie aufgefordert, sich mit dem Administratorkonto der BI-Plattform an einem vorhandenen Central Management Server (CMS) anzumelden. Zum Ausführen der Webschichtinstallation muss der CMS remote oder auf demselben Rechner ausgeführt werden.
- Wenn Sie beabsichtigen, eine Webschicht mit einer Drittanbieter-Authentifizierung oder die Integration für ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) wie SAP BW, Siebel Enterprise, JD Edwards EnterpriseOne oder Oracle E-Business Suite zu verwenden, müssen Sie eine [Benutzerdefinierte/Erweiterte](#) Installation ausführen und die erforderlichen Komponenten auswählen.

Um beispielsweise eine Webschicht-Installation mit SAP BW und SAP-Authentifizierungsunterstützung durchzuführen, wählen Sie die folgenden Komponenten aus der Funktionsliste [Benutzerdefiniert/Erweitert](#) aus:

- [Instanzen](#) > [Webschicht](#) > [Java-Webanwendungen](#) >
- [Instanzen](#) > [Webschicht](#) > [Tomcat 7.0](#) > (wenn Sie nicht bereits über einen Webanwendungsserver verfügen)
- [Instanzen](#) > [Datenbankzugriff](#) > [SAPBW](#) >
- [Instanzen](#) > [Datenbankzugriff](#) > [SAP](#) >

Wählen Sie Folgendes aus, um eine Webschicht-Installation mit Unterstützung für ein anderes ERP-System durchzuführen:

- [Instanzen](#) > [Webschicht](#) > [Java-Webanwendungen](#) >
- [Instanzen](#) > [Webschicht](#) > [Tomcat 7.0](#) > (wenn Sie nicht bereits über einen Webanwendungsserver verfügen)
- [Instanzen](#) > [Datenbankzugriff](#) > (wählen Sie den Namen des ERP-Systems aus)

Wenn kein Webanwendungsserver für den Einsatz mit den Informationsplattformdiensten vorhanden ist, kann das Installationsprogramm einen Tomcat-Webanwendungsserver für Sie installieren und konfigurieren. Sie sollten Ihre Anforderungen gegen Informationen Ihres Webanwendungsserverproviders bewerten, um festzustellen, welcher der unterstützten Webanwendungsserver die Anforderungen Ihres Unternehmens am besten erfüllt.

Wenn Sie bereits einen unterstützten Webanwendungsserver installiert haben, können Sie die Option zum Installieren von Tomcat deaktivieren und lediglich die Java-Webanwendungen installieren. Mit dieser Option werden keine Webanwendungen auf Ihrem Webanwendungsserver implementiert. Zur Implementierung von Webanwendungen auf einem Webanwendungsserver nach einer Webschichtinstallation steht das WDeploy-Tool zur Verfügung. Weitere Informationen über die Verwendung des WDeploy-Tools finden Sie im *Handbuch für die Implementierung von Webanwendungen für SAP BusinessObjects Business Intelligence*.

Bei [Webschicht](#)-Installationen der Informationsplattformdienste werden die folgenden Schritte ausgeführt.

1. Wählen Sie auf der Seite [Funktionen auswählen](#) die zu installierenden Funktionen unter [Instanzen](#) > [Webschicht](#) > aus.

Option	Beschreibung
Java-Webanwendungen	Installiert die Webanwendungen der BI-Plattform auf dem Rechner.
Tomcat 7.0	Installiert und konfiguriert den gebündelten Apache-Tomcat-Webanwendungsserver.

2. Wenn Sie die Funktion [Tomcat 7.0](#) ausgewählt haben, überprüfen Sie die Standardportwerte auf der Seite [Tomcat konfigurieren](#).

Option	Beschreibung
Verbindungsport	Der Port, den der Webanwendungsserver auf eingehende Verbindungen von Webclients überprüft.
Shutdown-Port	Der Port, mit dem die Webanwendung remote heruntergefahren werden kann.
Umleitungs-Port	Der Port, der Umleitungen auf sichere Webverbindungen ermöglicht.

3. Melden Sie sich auf der Seite [Informationen zur vorhandenen CMS-Implementierung](#) an einem vorhandenen CMS an.
4. Legen Sie auf der Seite [Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager auswählen](#) fest, ob die BI-Plattform mit einem vorhandenen Introscope-Enterprise-Manager-Server integriert werden soll.

Hinweis

Zur Verwendung von CA Wily Introscope Enterprise Manager muss der SMD Agent installiert sein.

- Informationen zur Installation des SMD Agent vor der BI-Plattform finden Sie unter [Unterstützung für SAP Solution Manager Diagnostics \(SMD\) \[Seite 24\]](#).
- Informationen zur Installation des SMD Agent nach der BI-Plattform finden Sie unter [Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation \[Seite 56\]](#).

Option	Beschreibung
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager konfigurieren	Die BI-Plattform kann in die CA-Wily-Introscope-Enterprise-Manager-Implementierung des Unternehmens integriert werden. Wenn Sie diese Option auswählen, geben Sie den Hostnamen und die Portnummer für den Introscope-Enterprise-Manager-Server auf der Seite Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager konfigurieren ein.
Konnektivität zu Introscope Enterprise Manager nicht konfigurieren	Sie können den Introscope Enterprise Manager zu einem späteren Zeitpunkt im CMC-Bild Platzhalter konfigurieren, nachdem das Installationsprogramm beendet wurde.

Die Seite [Installation starten](#) wird angezeigt. Starten Sie die Installation.

Fahren Sie mit [Vorgänge während der Ausführung des Installationsprogramms](#) fort.

5.1.2 Vorgänge während der Ausführung des Installationsprogramms

An der Statusanzeige können Sie ablesen, wie weit die Installation insgesamt fortgeschritten ist.

Das Installationsprogramm installiert SAP-Tools zur Aktivitäts- und Ressourcenüberwachung. Mithilfe dieser Tools können Sie bei Problemen detaillierte technische Informationen zur Installation bereitstellen.

5.1.3 Nach Abschluss der Installation

Prüfen Sie nach Abschluss der Installation die Informationen auf dem Bildschirm [Nach der Installation auszuführende Schritte](#). Wenn Sie den gebündelten Tomcat-Webanwendungsserver nicht verwenden, müssen Sie Webanwendungen mit dem Webanwendungsimplementierungstool von WDeploy implementieren. Weitere Informationen zur Implementierung von Webanwendungen auf einem Java-Webanwendungsserver finden Sie im *Handbuch für die Implementierung von SAP-BusinessObjects-Enterprise-Webanwendungen*.

5.2 Ausführen von automatischen Installationen

Jede Option im Installationsassistenten kann aus einer Antwortdatei, die über die Befehlszeile aufgerufen wird, gelesen werden. Dieser Installationstyp wird als automatische Installation bezeichnet.

Eine Antwortdatei ist eine Textdatei, die Parameter für Installationsoptionen in einem Schlüsselwertformat enthält. Wenn eine Antwortdatei zum Angeben von Installationsoptionen verwendet wird, wird das Installationsprogramm mit dem Parameter `-r <<ANTWORTDATEI>>` über die Befehlszeile ausgeführt, wobei `<<ANTWORTDATEI>>` der Name der Antwortdatei ist.

Die Antwortdatei enthält mehrere Installationsoptionen mit einer Installationsoption pro Zeile. Im folgenden Beispiel wird die Antwortdatei als Parameter angegeben:

```
./setup.sh [...] -r $HOME/response.ini [...]
```

Die Installationsoption `cmsport=6401` kann beispielsweise in einer Zeile der Antwortdatei angegeben werden, um die CMS-Portnummer auf 6401 anstatt auf den Standardwert 6400 zu setzen.

Im folgenden Beispiel werden bei der Eingabe des Parameters `cmsport` in einer Antwortdatei Ellipsen (`[...]`) angezeigt, um darauf hinzuweisen, wo andere Installationsoptionen normalerweise vorhanden wären:

```
[...]
cmsport=6401
[...]
```

Die vollständige Liste der Installationsoptionen finden Sie unter [Parameter für Installationsoptionen \[Seite 45\]](#). Ein Beispiel einer Antwortdatei finden Sie unter [Beispiel für eine Antwortdatei \[Seite 52\]](#).

5.2.1 Befehlszeilen-Switch-Parameter

In der folgenden Tabelle sind die Switch-Parameter aufgeführt, die in der Befehlszeile für das Installationsprogramm eingegeben werden können, um eine automatische Installation durchzuführen.

Tabelle 4: Befehlszeilen-Switch-Parameter des Installationsprogramms

Switch-Parameter	Beschreibung	Beispiel:
-w <<DATEINAME>>	Schreibt eine Antwortdatei in <<DATEINAME>>, die die im Installationsassistenten ausgewählten Optionen enthält	<code>./setup.sh -w "\$HOME/response.ini"</code>
-r <<DATEINAME>>	Liest Installationsoptionen aus einer Antwortdatei namens <<DATEINAME>>.	<code>./setup.sh -r "\$HOME/response.ini"</code>

5.2.1.1 Verwenden von Antwortdateien

Um eine Antwortdatei zu verwenden, führen Sie das Installationsprogramm mit dem Parameter `-r` <<ANTWORTDATEI>> aus. Das Installationsprogramm liest alle Installationsoptionen aus der Antwortdatei. Es sind keine weiteren Eingaben erforderlich.

Beim folgenden Befehl beispielsweise werden die Installationsoptionen aus der Antwortdatei gelesen `$HOME/response.ini`:

```
./setup.sh -r $HOME/response.ini
```

Um eine Installationsoption in einer Antwortdatei außer Kraft zu setzen, geben Sie die betreffende Option über die Befehlszeile ein. Über die Befehlszeile eingegebene Installationsoptionen haben Vorrang vor Optionen in der Antwortdatei. Eine vollständige Liste der Installationsoptionen finden Sie unter *Parameter für Installationsoptionen*.

Falls eine unerwartete Bedingung auftritt, wird eine Fehlermeldung in die Installationsprotokolldatei geschrieben, und das Installationsprogramm wird beendet. Aktivitäten, Warnmeldungen und Fehler der Installation werden in die Installationsprotokolldatei im folgenden Ordner geschrieben:

```
<<BOE_INSTALLVERZ>>/InstallData/logs/<<DATEandTIME>>/setupengine.log
```

Wenn der Ordner <<BOE_INSTALLVERZ>> beim Beenden des Installationsprogramms noch nicht erstellt wurde, suchen Sie die Datei `install.log` im von der Umgebungsvariablen <<TEMP>> des Systems angegebenen temporären Ordner.

5.2.1.1.1 Schreiben von Antwortdateien

Um eine Antwortdatei zu erstellen, führen Sie das Installationsprogramm mit dem Parameter `-w` <<ANTWORTDATEI>> aus, und wählen Sie die gewünschten Installationsoptionen mit dem Installationsassistenten aus. Wenn der Assistent fertig ist, wird das Installationsprogramm beendet und die Antwortdatei erstellt. Die Antwortdatei kann anschließend für zukünftige Installationen verwendet werden.

Anhand des folgenden Befehls wird z.B. die Antwortdatei `$HOME/response.ini` erstellt:

```
./setup.sh -w $HOME/response.ini
```

Nachdem die Antwortdatei erstellt wurde, kann sie mit einem Texteditor aktualisiert werden.

i Hinweis

Beim Erstellen einer Antwortdatei mit dem GUI-Installationsprogramm werden der Lizenzschlüssel und alle über die GUI eingegebenen Kennwörter nicht im Nur-Text-Format in die Antwortdatei geschrieben. Ersetzen Sie die mit Sternchen ausgefüllten Einträge (*****) durch Ihre Kennwörter, bevor Sie eine automatische Installation durchführen.

5.2.1.1.2 Lesen von Antwortdateien

Eine installierte Antwortdatei wird über die Befehlszeile gestartet, die Installationsoptionen werden jedoch aus einer ASCII-Textdatei mit im Schlüsselwertformat gespeicherten Optionen gelesen. Dies ist sinnvoll, wenn ein Cluster eingerichtet oder Entwicklungs- bzw. Testumgebungen mit standardisierten Optionen erstellt werden.

Wenn eine Option sowohl über die Befehlszeile als auch in einer Antwortdatei angegeben wird, haben die Befehlszeilenoptionen Vorrang vor den Antwortdateioptionen. Dies ermöglicht einem Administrator, eine Option in einer Antwortdatei ggf. außer Kraft zu setzen. Dies ergibt eine 3-stufige Hierarchie der Installationsoptionen:

1. Über die Befehlszeile eingegebene Installationsoptionen haben absoluten Vorrang und setzen stets Optionen von Antwortdateien und Standardwerte außer Kraft.
2. In der Antwortdatei enthaltene Installationsoptionen werden verwendet, falls in der Befehlszeile keine angegeben sind, und setzen Standardwerte außer Kraft.
3. Die in den Standardwerten enthaltenen Installationsoptionen werden verwendet, falls weder in der Befehlszeile noch in der Antwortdatei Werte enthalten sind.

Beispiel: Beim folgenden Befehl werden die Installationsoptionen aus der Antwortdatei `$HOME/response.ini` gelesen, die Einstellung für den Installationszielordner in der Antwortdatei wird jedoch überschrieben:

```
./setup.sh -r $HOME/response.ini InstallDir=/opt/sap/sap_bobj/
```

5.2.2 Parameter für Installationsoptionen

Tabelle 5: Parameter für Installationsoptionen

Parameter	Beschreibung
<code>chooseintroscopeintegration=<<WERT>></code>	Legt fest, ob Introscope-Unterstützung aktiviert ist oder nicht. Um Introscope-Integration zu aktivieren, legen Sie <<WERT>> auf <code>integrate</code> fest. Um Introscope-Integration zu deaktivieren, legen Sie <<WERT>> auf <code>nointegrate</code> fest.
<code>choosesmdintegration=<<WERT>></code>	Legt fest, ob Unterstützung für den SMD-Agent (Solution Manager Diagnostics) von SAP aktiviert ist. Um die SMD-Integration zu aktivieren, legen Sie <<WERT>> auf <code>integrate</code> fest. Um die SMD-Integration zu deaktivieren, legen Sie <<WERT>> auf <code>nointegrate</code> fest.
<code>clusterkey=<<SCHLÜSSEL>></code>	Zur Verschlüsselung sicherer CMS-Clusterkommunikation verwendeter kryptografischer Schlüssel. Ersetzen Sie <<SCHLÜSSEL>> durch die Schlüsselzeichenfolge.

Parameter	Beschreibung
cmspassword=<<KENNWORT>>	Kennwort für das CMS-Administratorkonto. Ersetzen Sie <<KENNWORT>> durch das Kennwort.
cmsport=<<PORT>>	Nummer des vom CMS für eingehende Verbindungen verwendeten Netzwerk-TCP-Überwachungsports. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer. Der Standardwert beträgt 6400.
enableservers=<<SCHALTER>>	Legt fest, ob die CMS-Server nach Abschluss der Installation automatisch gestartet werden. Um die Server nach der Installation automatisch zu aktivieren, legen Sie <<SCHALTER>> auf 1 fest. Um die Server zu einem späteren Zeitpunkt manuell zu starten, legen Sie <<SCHALTER>> auf 0 fest.
installdir=<<PFAD>>	<p>Zielordner, in dem die Installation vorgenommen wird</p> <div> <p>i Hinweis</p> <p>Die Verwendung von Unicode-Zeichen im Zielordner wird nicht unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Verwendung von Unicode-Zeichen im Zielordner wird nicht unterstützt. Stellen Sie sicher, dass der Zielordner nicht der Ordner ist, in dem das Installationsprogramm extrahiert wurde (führen Sie keine Installation in das aktuelle Arbeitsverzeichnis durch, wenn Sie das Installationsprogramm vom aktuellen Arbeitsverzeichnis ausführen). </div>
installtype=<<WERT>>	Legt fest, ob das Installationsprogramm installierbare Komponenten basierend auf Standardeinstellungen, benutzerdefinierten Einstellungen (ermöglicht die Auswahl von Komponenten) oder basierend auf für die Installation von Webschichtkomponenten verwendeten Einstellungen (bei der Installation auf einem Webanwendungsserver) auswählen soll. Um Standardkomponenten zu installieren, legen Sie <<WERT>> auf default fest. Um eine benutzerdefinierte Auswahl von Komponenten zu installieren, legen Sie <<WERT>> auf custom fest. Um Webschichtkomponenten zu installieren, legen Sie <<WERT>> auf webtier fest.
introscope_ent_host=<<HOSTNAME>>	Hostname des Introscope-Servers. Ersetzen Sie <<HOSTNAME>> durch den Hostnamen des Introscope-Servers.
introscope_ent_port=<<PORT>>	Vom Introscope-Server verwendete Netzwerk-TCP-Überwachungsportnummer. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer des Introscope-Servers.
lcmname=LCM_Repository	<p>Hostname des SAP LifeCycle-Management-Servers.</p> <div> <p>i Hinweis</p> <p>Dieser Wert darf nicht verändert werden.</p> </div>
lcmpassword=<<KENNWORT>>	Benutzerkennwort für den Zugriff auf den SAP LifeCycle-Management-Server. Ersetzen Sie <<KENNWORT>> durch das Kennwort.
lcmport=<<PORT>>	Nummer des vom SAP LifeCycle-Management-Server verwendeten Netzwerk-TCP-Überwachungsports. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer.

Parameter	Beschreibung
lcmusername=LCM	<p>Benutzername für den Zugriff auf den SAP LifeCycle-Management-Server.</p> <div> i Hinweis Dieser Wert darf nicht verändert werden. </div>
neworexistinglcm=<<WERT>>	<p>Legt fest, ob es sich bei der Installation um ein neues LCM auf einem neuen Server oder um eine erweiterte Installation zur Erstellung eines CMS-Clusters handelt. Um eine neue Installation durchzuführen, legen Sie <<WERT>> auf new fest. Um eine erweiterte Installation durchzuführen, legen Sie <<WERT>> auf expand fest.</p>
productkey=<<SCHLÜSSEL>>	<p>Beim Erwerb der Software ausgegebener Produktlizenzschlüssel. Ersetzen Sie <<SCHLÜSSEL>> durch den Produktschlüssel in folgendem Format: XXXXX-XXXXXX-XXXXXX-XXXX.</p>
registeredcompany=<<NAME>>	<p>Name des Unternehmens, für das die Software registriert ist. Ersetzen Sie <<NAME>> durch den Namen.</p>
registereduser=<<NAME>>	<p>Name des Benutzers, für den die Software registriert ist. Ersetzen Sie <<NAME>> durch den Namen.</p>

Parameter	Beschreibung
selectedlanguagepacks=<<CODE>>	<p>Installiert die Sprachunterstützung für Benutzer und Administratoren zur Interaktion mit den Informationsplattformdiensten in einer unterstützten Sprache. Verwenden Sie zur Installation mehrerer Sprachpakete eine semikolongetrennte Liste ohne Leerzeichen in Anführungszeichen eingeschlossen, um die einzelnen Codes voneinander zu trennen. Im folgenden Beispiel wird Sprachunterstützung für Englisch, Japanisch, vereinfachtes Chinesisch und Thailändisch installiert:</p> <pre>SelectedLanguagePacks="en;ja;zh_cn;th"</pre> <p>Ersetzen die folgenden Sprachcodes, wobei <<CODE>> für Folgendes steht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arabisch: ar • Tschechisch: cs • Dänisch: da • Niederländisch: nl • Englisch: en • Finnisch: fi • Französisch: fr • Deutsch: de • Ungarisch: hu • Italienisch: it • Japanisch: ja • Koreanisch: ko • Norwegisch (Bokmal): nb • Polnisch: pl • Portugiesisch: pt • Russisch: ru • Vereinfachtes Chinesisch: zh_cn • Slowakisch: sk • Slowenisch: sl • Spanisch: es • Schwedisch: sv • Thailändisch: th • Traditionelles Chinesisch: zh_tw • Türkisch: tr
selectintegrateddatabase=<<WERT>>	<p>Legt fest, ob die gebündelte Datenbank installiert wird oder nicht. Legen Sie zur Installation der gebündelten Datenbank <<WERT>> auf 1 fest.</p> <p>Die gebündelte Datenbank ist Sybase SQL Anywhere.</p>

Parameter	Beschreibung
setupuilanguage=<<CODE>>	<p>Legt fest, welche Sprache während der Installation für das Installationsprogramm verwendet werden soll. Ersetzen Sie den Sprachcode, wobei <<CODE>> für Folgendes steht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tschechisch: cs • Dänisch: da • Niederländisch: nl • Englisch: en • Finnisch: fi • Französisch: fr • Deutsch: de • Ungarisch: hu • Italienisch: it • Japanisch: ja • Koreanisch: ko • Norwegisch (Bokmal): nb • Polnisch: pl • Portugiesisch: pt • Russisch: ru • Vereinfachtes Chinesisch: zh_cn • Slowakisch: sk • Slowenisch: sl • Spanisch: es • Schwedisch: sv • Thailändisch: th • Traditionelles Chinesisch: zh_tw • Türkisch: tr
sianame=<<NAME>>	Der Name des SIA-Knotens (Server Intelligence Agent), der für diese Installation erstellt wurde. Der Name muss alphanumerisch sein und darf nicht mit einer Zahl beginnen. Ersetzen Sie <<NAME>> durch den SIA-Namen.
siaport=<<PORT>>	Nummer des vom SIA verwendeten Netzwerk-TCP-Überwachungsports. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer.
smdagent_host=<<HOSTNAME>>	Hostname des SMD Agent. Ersetzen Sie <<HOSTNAME>> durch den Hostnamen des Agent.
smdagent_port=<<PORT>>	Nummer des vom SMD Agent verwendeten Netzwerk-TCP-Überwachungsports. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer des Agent.
sqlanywhereadminpassword=<<KENN WORT>>	Dem Administratorbenutzerkonto dba von Sybase SQL Anywhere zuzuweisendes Administrator Kennwort. Ersetzen Sie <<KENNWORT>> durch das Kennwort.

Parameter	Beschreibung
sqlanywhereport=<<PORT>>	Die vom Sybase-SQL-Anywhere-Server verwendete Netzwerk-TCP-Überwachungsportnummer, die mit der BI-Plattform gebündelt wird. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer des Datenbankservers.
tomcatconnectionport=<<PORT>>	Nummer des Netzwerk-TCP-Überwachungsports, der vom Tomcat-Webanwendungsserver für eingehende Verbindungen verwendet wird. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer.
tomcatredirectport=<<PORT>>	Nummer des Netzwerk-TCP-Überwachungsports, der vom Tomcat-Webanwendungsserver für die Umleitung von Serveranforderungen verwendet wird. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer.
tomcatshutdownport=<<PORT>>	Nummer des Netzwerk-TCP-Überwachungsports, der vom Tomcat Web Application Server zum Auslösen des Herunterfahrens eines Servers verwendet wird. Ersetzen Sie <<PORT>> durch die Portnummer.
webappservertype=<<WERT>>	Legt den Webanwendungsserver zur Verwendung für die Webanwendungsimplementierung fest. Der Standardwert lautet <code>tomcat</code> . Vor der Implementierung von Webanwendungen mit dem WDeploy-Tool müssen Sie die WDeploy-Konfigurationsdateien weiterhin manuell aktualisieren. Weitere Informationen finden Sie im <i>Handbuch für die Implementierung von Webanwendungen für SAP BusinessObjects Business Intelligence</i> .
features=<<CODE>>	<p>Eine Liste mit zu installierenden Komponenten. Wird in Kombination mit dem Parameter <code>installtype=custom</code> oder <code>installtype=webtier</code> verwendet. Dieser Parameter darf nicht manuell geändert werden. Die Auswahl der Funktionen erfolgt über die Benutzeroberfläche des Installationsprogramms beim Erstellen einer Antwortdatei.</p> <p>Eine vollständige Liste der Funktionscodes finden Sie unter Funktionscodes [Seite 50].</p>

5.2.2.1 Funktionscodes

Die folgenden Funktionscodes dienen zur Auswahl von Funktionen für die Installation. Mehrfachfunktionen werden durch Kommata getrennt.

- `root`: Alle Funktionen installieren
 - `WebTier`: Alle Webschichtkomponenten installieren
 - `JavaWebApps1` Java-Webanwendungen
 - `PlatformServers.WebAppContainerService`
 - `CMC.Monitoring`
 - `LCM` (Lifecycle Manager)
 - `IntegratedTomcat` (installiert den gebündelten Tomcat-Webanwendungsserver)
 - `CMC.AccessLevels`
 - `CMC.Applications`
 - `CMC.Audit`
 - `CMC.Authentication`

- CMC.Calendars
- CMC.Categories
- CMC.CryptographicKey
- CMC.Events
- CMC.Folders (Öffentliche Ordner)
- CMC.Inboxes
- CMC.Licenses
- CMC.PersonalCategories
- CMC.PersonalFolders
- CMC.Servers
- CMC.Sessions
- CMC.Settings
- CMC.TemporaryStorage
- CMC.UsersAndGroups
- CMC.QueryResults
- CMC.InstanceManager
- PlatformServers: Alle Plattformserver installieren
 - CMS (Central Management Server)
 - FRS (File Repository Server)
 - PlatformServers.IntegratedDB.SQAnywhere (installiert den gebündelten Sybase-SQL-Anywhere-Datenbankserver)
 - PlatformServers.AdaptiveProcessingServer (Dienste zur Plattformverarbeitung)
 - PlatformServers.AdaptiveJobServer (Dienste zur zeitgesteuerten Plattformverarbeitung)
 - ClientAuditingProxyProcessingService
 - LCMProcessingServices (Lifecycle-Management-Verarbeitungsdienste)
 - MonitoringProcessingService
 - SecurityTokenService
 - AdvancedAnalysisServices
 - MultidimensionalAnalysisServices
 - DestinationSchedulingService (Dienst zur zeitgesteuerten Verarbeitung von Programmen)
 - ProgramSchedulingService
 - Subversion
- AdminTools: Alle Administratortools installieren
 - UpgradeManager (Upgrade-Management-Tool)
- DataAccess: Alle Zugriffskomponenten für Enterprise Resource Planning (ERP) installieren
 - DataAccess.SAP
 - DataAccess.Peoplesoft (PeopleSoft Enterprise)
 - DataAccess.JDEdwards (JD Edwards EnterpriseOne)
 - DataAccess.Siebel (Siebel-Anmeldeserver)
 - DataAccess.OracleEBS (Oracle E-Business Suite)

5.2.2.2 Beispiel für eine Antwortdatei

Folgende Beispielantwortdatei enthält Optionen zum Installieren der Informationsplattformdienste.

→ Tipp

Ihr Installationspaket enthält außerdem die Beispielantwortdatei `response.ini`.

Beispiel

`response.ini`

```
# InstallDir requires a trailing slash
InstallDir=/opt/sap/sap_bobj/
ProductKey=XXXXX-XXXXXX-XXXXXX-XXXX
SetupUILanguage=en
InstallType=default
TomcatConnectionPort=10001
TomcatRedirectPort=10002
TomcatShutdownPort=10003
CMSPort=10004
CMSPassword=Password1
ClusterKey=Password1
SIAName=sia
SIAPort=10006
SelectedLanguagePacks=en
RunMonitorTool=0
LCMName=localhost
LCMPort=10004
LCMUserName=Administrator
LCMPassword=Password1
NewOrExistingLCM=new
#Choose to Integrate Introscope: integrate or nointegrate
ChooseIntroscopeIntegration=nointegrate
### Choose to Integrate Solution Manager Diagnostics (SMD) Agent: integrate or
nointegrate
choosesmdintegration=nointegrate
# Change this to "0" if you want to use existing db
SelectIntegratedDatabase=1
SQLAnywhereAdminPassword=Password1
SQLAnywherePort=2638
# Choose your existing database types
UsingCMSDBType=sqlanywhere
UsingAuditDBType=sqlanywhere
# Enter appropriate values for the db type
ExistingCMSDBServer=www
ExistingCMSDBPort=111
ExistingCMSDBDatabase=xxx
ExistingCMSDBUser=yyy
ExistingCMSDBPassword=zzz
ExistingCMSDBReset=1
# Enter appropriate values for the db type
ExistingAuditingDBServer=aaa
ExistingAuditingDBPort=111
ExistingAuditingDBDatabase=bbb
ExistingAuditingDBUser=ccc
ExistingAuditingDBPassword=ddd
#Enter appropriate values for the Introscope
Introscope_ENT_HOST=localhost
Introscope_ENT_PORT=6001
Introscope_ENT_INSTRUMENTATION=10
#Enter appropriate values for the SMD Agent
SMDAgent_HOST=localhost
SMDAgent_PORT=6001
```

```
#WACS Port
WACSPort=6405
# The acceptable value of WebAppServerType: tomcat/wacs/manual/none
WebAppServerType=tomcat
#List the features installed by default
#List the features installed by default
features=JavaWebApps1,tomcat70,WebTier,CMS,FRS,PlatformServers.IntegratedDB.SQLAny
where,PlatformServers.SystemLandscapeSupplier,Subversion,MultidimensionalAnalysisS
ervices,AdvancedAnalysisServices,UpgradeManager,DataAccess.SAP
```

6 Nach der Installation

In diesem Abschnitt werden die Aktivitäten beschrieben, die nach Abschluss des Installationsprogramms durchgeführt werden sollten, um zu überprüfen, ob die Installation erfolgreich war.

6.1 Überprüfen der Installation

Sie können überprüfen, ob die Installation erfolgreich war, indem Sie eine Central Management Console (CMC) für die Anmeldung an Ihrem CMS verwenden. Mit der CMC werden Server, Benutzer und Gruppen, Rechte sowie Sicherheitsrichtlinien verwaltet.

Wenn Sie einen dedizierten Webanwendungsserver installiert haben, können Sie für den Zugriff auf die CMC die URL des Webanwendungsservers eingeben. Verwenden Sie die folgende URL:

```
http://<<WAS_HOSTNAME>>:<<PORT>>/BOE/CMC
```

Ersetzen Sie <<WAS_HOSTNAME>> durch den Hostnamen des Webanwendungsservers und <<PORT>> durch den Überwachungsport des Webanwendungsservers. Wenn Sie einen benutzerdefinierten Webanwendungsserver-Stammkontext oder den Webanwendungskontext zu `BOE.war` verwenden, unterscheidet sich die URL.

Falls Sie Internet Explorer verwenden, erhalten Sie unter Umständen verschiedene Warnungen unter Verstärkte Sicherheitskonfiguration für Internet Explorer, da der neue Server noch nicht in die Liste der vertrauenswürdigen Sites aufgenommen wurde. Klicken Sie auf [Hinzufügen](#), um den lokalen Webserver der Liste der vertrauenswürdigen Websites hinzuzufügen. Falls der Server keine SSL-Verschlüsselung verwendet, heben Sie die Auswahl von [Für Sites dieser Zone ist eine Serverüberprüfung \(HTTPS\) erforderlich](#) auf.

Melden Sie sich als Administrator an, indem Sie **Administrator** in das Feld *Benutzername* und das Administratorkennwort eingeben, das Sie im Installationsprogramm angegeben haben.

Weitere Informationen zur Verwendung der CMC finden Sie im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.

6.1.1 Fehlerbehebung bei Anmeldeproblemen

Wenn Sie sich nicht über die CMC am CMS anmelden oder die CMC nicht starten können, ziehen Sie die folgenden möglichen Ursachen in Erwägung:

1. Blockiert eine Firewall die CMS-Portnummer (Standard 6400) oder den Webanwendungsserverport?
2. Stimmt die URL?


Die Standard-URL für den Zugriff auf die CMC lautet:

```
http://<<WAS_HOSTNAME>>:<<PORT>>/BOE/CMC
```

Ersetzen Sie <<WAS_HOSTNAME>> durch den Hostnamen des Webanwendungsservers und <<PORT>> durch den Überwachungsport des Webanwendungsservers. Wenn Sie einen benutzerdefinierten

Webanwendungsserver-Stammkontext oder den Webanwendungskontext zu `BOE.war` verwenden, unterscheidet sich die URL.

3. Haben Sie die richtige Methode im Feld *Authentifizierung* angegeben?
Der Standardauthentifizierungstyp ist *Enterprise* und bezieht sich auf das native BusinessObjects Enterprise-Authentifizierungssystem.
Wenn Sie ein LDAP-Einzelanmeldungsauthentifizierungssystem verwenden, wählen Sie stattdessen das System aus.
4. Haben Sie in den Feldern *Benutzername* und *Kennwort* des CMC-Anmeldebildschirms die korrekten Benutzeranmeldedaten angegeben?
Der Name des Administratorkontos lautet **Administrator**. Sie haben das Kennwort während des Installationsprozesses eingegeben.
5. Wird der Server Intelligence Agent (SIA) ausgeführt?
Starten Sie den CCM mit dem Skript `ccm.sh`.
Wenn der SIA nicht ausgeführt wird, starten Sie ihn.
6. Stellen Sie sicher, dass die für die CMS-System- und Audit-Datenspeicher-Datenbanken verwendeten Datenbankserver ausgeführt werden und die Netzwerkverbindung vom CMS zur Datenbank funktioniert.
7. Wenn Sie versuchen, mit dem Format `@<clustername>` eine Verbindung zu einem CMS-Cluster herzustellen, und dies Ihr erster Versuch ist, weiß die CMC nicht, welche CMS-Server zu dem Cluster gehören. In diesem Fall geben Sie eine Liste der CMS-Server in der Datei `web.xml` an, die sich im Ordner `WEB-INF` der CMC-Webanwendung (`.war`-Datei) befindet. Ausführliche Hinweise finden Sie im Abschnitt `cms.clusters` der Datei `web.xml`. Sie können die CMS-Clusterinformationen für BI-Launchpad auch angeben, indem Sie die entsprechende Datei `web.xml` bearbeiten.

Wenn keine dieser Lösungen funktioniert, reparieren Sie die Software, oder installieren Sie sie neu, oder wenden Sie sich an den Support unter: <https://support.sap.com/home.html> .

6.2 SAP-Support

6.2.1 Konfigurieren des Data Supplier (DS) des System Landscape Directory (SLD) nach der Installation

Wenn Sie die Unterstützung für SAP System Landscape Directory (SLD) bei der Installation der Informationsplattformdienste nicht aktiviert haben, können Sie diese zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit durch die Installation des SAP Host Agent aktivieren. Weitere Informationen finden Sie unter [Aktivieren der SAP-SLD-Unterstützung \(System Landscape Directory\)](#) [Seite 23].

Öffnen Sie nach der Installation des SAP Host Agent den Central Configuration Manager (CCM), und starten Sie die SIA-Knoten neu. Bei jedem Neustart oder jeder Erstellung eines SIA erfolgt die SLD-Registrierung automatisch.

Informationen zur Aktivierung der SLD-Unterstützung für auf einem Webanwendungsserver implementierte Webanwendungen finden Sie im Abschnitt „Registrierung von SAP System Landscape Directory (SLD)“ im *Handbuch für die Implementierung von SAP BusinessObjects Enterprise-Webanwendungen*.

6.2.2 Konfigurieren des SMD Agent nach der Installation

Wenn SAP Solution Manager Diagnostics (SMD) beim Installationsvorgang nicht konfiguriert wurde, können Sie in der Central Management Console (CMC) den Hostnamen und die Portnummer des SMD Agent weiterhin angeben.

Hinweis

Der SMD Agent muss vor der Konfiguration des Hostnamens und der Portnummer des SMD Agent in den Informationsplattformdiensten installiert werden.

1. Öffnen Sie die Central Management Console.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Server** aus.
3. Klappen Sie den SIA-Ordner **Knoten** in der Serverliste auf, und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zu aktualisierenden SIA.
4. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Platzhalter**.
5. Stellen Sie sicher, dass die Introscope-bezogenen Platzhalter ordnungsgemäß festgelegt sind:
 - a. Aktualisieren Sie den Platzhalter `%SMDAgentHost%` mit dem Hostnamen des SMD Agent.
 - b. Aktualisieren Sie den Platzhalter `%SMDAgentPort%` mit der Portnummer des SMD Agent.
6. Speichern und schließen Sie den Bildschirm **Platzhalter**.
7. Starten Sie den SIA neu.
8. Ist mehr als ein SIA vorhanden, wiederholen Sie die Schritte 3-7 für jeden SIA im Ordner **Knoten**.

6.2.3 Konfigurieren von CA Wily Introscope Agent nach der Installation

Wenn Sie CA Wily Introscope während des Installationsvorgangs nicht konfiguriert haben, können Sie die Konfiguration zu einem späteren Zeitpunkt in der Central Management Console (CMC) durchführen.

Hinweis

Der Introscope Agent muss vor der Konfiguration in der CMC bereits installiert sein und ausgeführt werden.

1. Öffnen Sie die Central Management Console.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Server** aus.
3. Klappen Sie den SIA-Ordner **Knoten** in der Serverliste auf, und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zu aktualisierenden SIA.
4. Wählen Sie im Kontextmenü die Option **Platzhalter**.
5. Stellen Sie sicher, dass die Introscope-bezogenen Platzhalter ordnungsgemäß festgelegt sind:
 - a. Ändern Sie den Platzhalter `%IntroscopeAgentEnableInstrumentation%` von `false` in `true`.
 - b. Aktualisieren Sie den Platzhalter `%IntroscopeAgentManagerHost%` mit dem Hostnamen des Introscope Agent.
 - c. Aktualisieren Sie den Platzhalter `%IntroscopeAgentEnterpriseManagerPort%` mit der Portnummer des Introscope Agent.

- d. Überprüfen Sie `%IntroscopeAgentEnterpriseManagerTransport%`, um sicherzustellen, dass der korrekte Netzwerktransport ausgewählt ist (z.B. TCP).
6. Speichern und schließen Sie den Bildschirm [Platzhalter](#).
7. Starten Sie den SIA neu.
8. Ist mehr als ein SIA vorhanden, wiederholen Sie die Schritte 3-7 für jeden SIA im Ordner [Knoten](#).

6.3 Dritthersteller-ERP-Integration

6.3.1 Aktivieren der Siebel Enterprise-Integration

Zur Aktivierung der Siebel-Enterprise-Integration müssen die Siebel-Java-Data-Bean-JAR-Dateien in den Informationsplattformdienste-Java-Ordner `lib` kopiert werden.

1. Suchen Sie den Ordner `classes`, der bei der Installation von Siebel Tools erstellt wurde.

Die Java Data Bean-Dateien befinden sich normalerweise im Ordner `<SIEBEL_HOME>/classes`. Der Siebel-Ordner `classes` wäre beispielsweise unter `/opt/siebel/7.8/classes` zu finden.

2. Kopieren Sie die Java-Data-Bean-Dateien `SiebelJI.jar` und `SiebelJI_enu.jar` in das Informationsplattformdienste-Java-Verzeichnis `lib`.

Kopieren Sie beispielsweise `/opt/siebel/7.8/classes/SiebelJI.jar` und `/opt/siebel/7.8/classes/SiebelJI_enu.jar` nach `<IPS_INSTALLVERZ>/sap_bobj/enterprise_xi40/java/lib/siebel`.

3. Kopieren Sie die Java Data Bean-Dateien `SiebelJI.jar` und `SiebelJI_enu.jar` in das Verzeichnis `lib` des Webanwendungsservers.

Kopieren Sie beispielsweise `/opt/siebel/7.8/classes/SiebelJI.jar` und `/opt/siebel/7.8/classes/SiebelJI_enu.jar` nach `<IPS_INSTALLVERZ>/sap_bobj/tomcat/lib`.

4. Starten Sie den Central Management Server und den Webanwendungsserver neu.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Konfigurieren für Siebel-Integration“ im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.

6.3.2 Aktivieren der Integration von JD Edwards Enterprise One

Zur Aktivierung der Integration von JD Edwards EnterpriseOne müssen die JAR-Dateien der JD Edwards Java Data Bean unter den Informationsplattformdiensten in den Java-Ordner `lib` kopiert werden.

1. Suchen Sie den Ordner `classes`, der bei der Installation von JD Edwards EnterpriseOne erstellt wurde.

Die Java Data Bean-Dateien befinden sich normalerweise im Ordner `<JDE_HOME>/system/classes`.

2. Suchen Sie die folgenden Java Data Bean-Dateien:

- `kernel.jar`

- jdeutil.jar
- log4j.jar
- pseonegryxml.jar
- pseonexml.jar

3. Kopieren Sie die obigen .jar-Dateien in den JD-Edwards-lib-Ordner der Informationsplattformdienste:

```
<<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/enterprise_xi40/java/lib/jdedwards/default/jdedwards.
```

4. Kopieren Sie auch die JAR-Datei in den Java-lib-Ordner des Webanwendungsservers. Wenn Sie beispielsweise den mit den Informationsplattformdiensten gebündelten Webanwendungsserver verwenden, lautet das Standard-lib-Verzeichnis des Webanwendungsservers:

```
<<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/tomcat/lib.
```

5. Starten Sie den Central Management Server und Webanwendungsserver neu.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Konfigurieren für die JD-Edwards-Integration“ im *Administratorhandbuch für die Informationsplattformdienste*.

6.3.3 Aktivieren der Oracle-EBS-Integration (E-Business Suite)

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Integration von Oracle EBS in die Informationsplattformdienste einschließlich der Oracle-EBS-Authentifizierung und Importrollen zu ermöglichen.

1. Installieren Sie den 64-Bit-Oracle-Client auf den Hosts der Informationsplattformdienste, und konfigurieren Sie diesen.

Stellen Sie bei der Installation des 64-Bit-Oracle-Clients sicher, dass die folgenden Komponenten installiert sind:

- Oracle-JDBC-Treiber
- JDBC-OCI-Bridge

2. Prüfen Sie, ob der Oracle-Client durch die Anmeldung bei der Oracle EBS-Datenbank auf dem Client eine Verbindung herstellen kann.

3. Kopieren Sie die folgenden Binärdateien des Oracle-Clients in die Oracle-Bibliothek der Informationsplattformdienste.

Kopieren Sie:

- <<ORA_HOME>>/lib/ocijdbc11.so (auf HP-IA: libocijdbc11.sl)
- <<ORA_HOME>>/lib/libclntsh.so.11.1 (auf HP-IA: libclntsh.sl.11.1)
- <<ORA_HOME>>/lib/libnnz11.so (auf HP-IA: libnnz11.sl)

Nach: <<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/enterprise_xi40/java/lib/oracle/default.

4. Kopieren Sie die folgende Datei in das lib-Verzeichnis des Webanwendungsservers.

Kopieren Sie:

- <<ORA_HOME>>/jdbc/lib/ojdbc5.jar

Kopieren Sie die Datei in das lib-Verzeichnis des Webanwendungsservers. Wenn Sie beispielsweise den mit den Informationsplattformdiensten gebündelten Webanwendungsserver verwenden, lautet das Standard-lib-Verzeichnis des Webanwendungsservers:

```
<<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/tomcat/lib.
```

5. Starten Sie den CMS neu.
6. Halten Sie den Webanwendungsserver an.
7. Bereinigen Sie den Webanwendungs-Arbeitsordner.

Entfernen Sie beispielsweise auf dem Tomcat-6.0-Webanwendungsserver, der im Lieferumfang der Informationsplattformdienste enthalten ist, alle Dateien im Tomcat-Arbeitsordner (`<<IPS_INSTALLVERZ>>/sap_bobj/tomcat/work/Catalina/localhost/BOE`).

8. Starten Sie den Webanwendungsserver neu.

Stellen Sie nach der Installation der Integration für Oracle E-Business Suite sicher, dass der Oracle EBS-Sicherheitskontext erzwungen wird. Erstellen Sie hierfür manuell das Paket `bobj_pkg` in jeder neuen Oracle EBS-Datenbank, bevor die Integrationslösung zum ersten Mal verwendet wird. Um das Paket zu generieren, melden Sie sich bei der Oracle EBS-Datenbank an und verwenden dann den PL\SQL-Code, der in der folgenden Datei angegeben ist:

```
<IPS_INSTALLVERZ>/Samples/ebs/bobj_pkg.txt
```

6.4 Diagnosetests nach der Installation

Sie können das Überwachungstool jederzeit zum Ausführen einer Diagnoseprüfung oder Problemsuche verwenden.

Für den Zugriff auf das Überwachungstool zur Ausführung von Diagnostests melden Sie sich bei der Central Management Console (CMC) an, wählen den Bildschirm *Überwachung* und klicken auf die Registerkarte *Diagnosen*.

6.5 Ändern der Informationsplattformdienste

6.5.1 Ändern der Informationsplattformdienste

In diesen Anweisungen wird beschrieben, wie die Informationsplattformdienste-Installation durch Hinzufügen von Funktionen oder Entfernen installierter Funktionen geändert wird.

Es wird empfohlen, die CMS-Systemdatenbank zu sichern, bevor Sie Änderungen an den Informationsplattformdiensten vornehmen.

i Hinweis

Der CMS muss ausgeführt werden, damit eine Informationsplattformdienste-Installation geändert werden kann.

1. Wechseln Sie das Verzeichnis zu `<<BOE_INSTALLVERZ>>`.
2. Führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
./modifyOrRemoveProducts.sh
```

Hinweis

Protokolldateien, Konfigurationsdateien für Webanwendungen und Webanwendungen werden vom Entfernungsprogramm nicht entfernt. Die nach dem Entfernen einer zugehörigen Funktion noch bestehenden Ordner können zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Befehl `rm` manuell entfernt werden.

3. Wählen Sie die zu ändernde Installation aus.
4. Wählen Sie **Ändern** aus.
5. Wählen Sie auf der Seite **Sprachpakete auswählen** die gewünschten Sprachen aus, und deaktivieren Sie alle Sprachen, die entfernt werden sollen. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.
6. Stellen Sie sicher, dass alle Funktionen ausgewählt sind, die zur Verfügung stehen sollen. Stellen Sie sicher, dass die Auswahl aller Funktionen, die nicht installiert werden sollen, aufgehoben ist.
Klappen Sie die in der Auswahlstruktur hervorgehobene Funktion auf, indem Sie die `[Leertaste]` drücken. Navigieren Sie mit den Pfeiltasten nach oben oder unten. Aktivieren/deaktivieren Sie die Funktionsauswahl mit der `[x]`-Taste.
Wenn die ausgewählten Funktionen Ihren Anforderungen entsprechen, drücken Sie die `[Eingabetaste]`.
7. Wenn Sie einen Server mit einem installierten CMS ändern, drücken Sie die `[Eingabetaste]`, um die Änderungen zu übernehmen. Wenn Sie einen Server ändern, der einen remote installierten CMS verwendet, geben Sie den Hostnamen, den Port sowie den Benutzernamen und das Kennwort eines Administratorkontos ein.
8. Wenn die Änderungen durchgeführt wurden, drücken Sie die `[Eingabetaste]`, um zur Befehlszeile zurückzukehren.

Die Installation wurde aktualisiert.

6.5.2 Reparieren der Informationsplattformdienste

In diesen Anweisungen wird der Reparaturprozess einer Informationsplattformdienste-Installation beschrieben. Mit diesem Vorgang werden die ursprünglich durch das Setup-Programm konfigurierten Dateien und Einstellungen wiederhergestellt.

Es wird empfohlen, die CMS-Systemdatenbank zu sichern, bevor Sie Reparaturen an den Informationsplattformdiensten vornehmen.

Hinweis

Der CMS muss ausgeführt werden, damit eine Installation geändert werden kann.

1. Wechseln Sie das Verzeichnis zu `<<BOE_INSTALLVERZ>>`.
2. Führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
./modifyOrRemoveProducts.sh
```

Hinweis

Protokolldateien, Konfigurationsdateien für Webanwendungen und Webanwendungen werden vom Entfernungsprogramm nicht entfernt. Alle verbliebenen Ordner können manuell mit dem Befehl `rm` entfernt werden.

3. Wählen Sie die zu reparierende Installation aus.
4. Wählen Sie die Option [Reparieren](#) aus.
5. Geben Sie Ihre CMS-Verbindungs- und Anmeldeinformationen ein, und fahren Sie bis zur Bestätigung der Reparatur fort.
6. Nachdem die Reparatur abgeschlossen ist, drücken Sie die Eingabetaste, um zur Befehlszeile zurückzukehren.

Die Installation wurde repariert, und die ursprüngliche Konfiguration des Systems wiederhergestellt.

6.5.3 Entfernen der Informationsplattformdienste

Diese Anweisungen beschreiben, wie Sie die Informationsplattformdienste dauerhaft von einem System entfernen.

Es wird empfohlen, die CMS-Systemdatenbank zu sichern, bevor Sie die Informationsplattformdienste entfernen.

Hinweis

Addon-Produkte mit Abhängigkeiten von anderen Produkten sollten vor dem Produkt entfernt werden, von dem sie abhängig sind. Beispielsweise sollte auf Servern mit installiertem Informationsplattformdienste-Explorer diese Komponente zuerst entfernt werden, da sie ohne die Informationsplattformdienste nicht funktioniert.

Hinweis

Wenn Sie die Informationsplattformdienste entfernen, werden das Kernprodukt und alle eventuell installierten Wartungspakete deinstalliert. Anleitungen zum Entfernen einzelner Wartungspakete finden Sie in den Installationshandbüchern der jeweiligen Wartungspakete.

Folgende Elemente bleiben erhalten:

- Die Audit-Datenbanken des CMS-Repositorys, sofern Sie für andere Programme freigegeben wurden. Falls Sie den gebündelten Datenbankserver von Sybase SQL Anywhere verwenden, verbleibt eine Sicherung der CMS- und Auditdatenbankdateien (.db) im folgenden Verzeichnis: `<<IPS_INSTALLVERZ>>/sqlanywhere/database.backup.<<DATE>>/`
- Der Datei-Repository-Ordner, da er Benutzerdaten enthalten kann
- Auf einem Webanwendungsserver implementierte Webanwendungen werden deinstalliert. Webanwendungen können Sie über den WDeploy-Befehl oder die Verwaltungskonsole des Webanwendungsservers deinstallieren.
- An einzelne Webanwendungsserver angepasste Webanwendungsdateien
- Konfigurationsdateien

Hinweis

Diese Elemente können bei Bedarf später manuell von einem Administrator entfernt werden.

1. Stoppen Sie alle Serverprozesse.

Wechseln Sie in das Verzeichnis <<IPS_INSTALL_VERZ>>/sap_bobj, und führen Sie folgenden Befehl aus:

```
./ccm.sh -stop all
```

Alternativ können Sie auch folgenden Befehl ausführen:

```
./stopservers
```

2. Wechseln Sie in das Verzeichnis <<IPS_INSTALL_VERZ>>.

Führen Sie beispielsweise folgenden Befehl aus:

```
cd ..
```

3. Führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
./modifyOrRemoveProducts.sh
```

Hinweis

Protokolldateien, Konfigurationsdateien für Webanwendungen und Webanwendungen werden vom Entfernungsprogramm nicht entfernt. Alle verbliebenen Ordner können manuell mit dem Befehl `rm` entfernt werden.


4. Wählen Sie die zu entfernende Installation aus.
5. Wählen Sie die Option *Entfernen*, und bestätigen Sie die Eingabe.

6.5.4 Patchen von mit den Informationsplattformdiensten gebündelten Drittherstellerlösungen

Es gibt mehrere Drittherstellerlösungen, die mit der Installation der Informationsplattformdienste 4.1 gebündelt sind:

- SAP Sybase SQL Anywhere
- Apache Tomcat 6,0
- SAP JVM

Diese Drittherstellerlösungen werden unkonfiguriert und ohne Unterstützung für das Patchen mit von Anbietern bereitgestellten Patches oder Aktualisierungen geliefert. Sollte in diesen bereitgestellten Produkten ein Sicherheitsproblem auftreten, werden diese nach Bedarf in nachfolgenden Feature Packs (FPs), Support Packages (SPs) oder Patches behoben.

Falls in Ihrem Unternehmen eine neuere Version oder ein neuerer Patch der gebündelten Software ausgeführt werden muss, sollten Sie zu einer Lösung mit vollem Funktionsumfang wechseln, die Ihnen mehr Flexibilität und Support bietet. Eine Liste der in dieser Version unterstützten Datenbanken, Webanwendungsserver und sonstigen Systeme finden Sie in der *Product Availability Matrix* (Supported Platforms/PAR) im Bereich "SAP BusinessObjects" im SAP Support Portal unter <https://support.sap.com/home.html> .

Hinweis

Die SAP JVM/das JDK dürfen nicht mit der JVM/dem JDK anderer Anbieter ausgetauscht werden.

Ausschlussklauseln und rechtliche Aspekte

Coding-Beispiele

Bei dem in der vorliegenden Dokumentation enthaltenen Quell- und/oder Objektcode für Software („Code“) handelt es sich ausschließlich um eine beispielhafte Darstellung. Dieser Code ist in keinem Fall für die Nutzung in einem produktiven System geeignet. Der Code dient ausschließlich dem Zweck, beispielhaft aufzuzeigen, wie Quelltext erstellt und gestaltet werden kann. SAP übernimmt keine Gewährleistung für die Funktionsfähigkeit, Richtigkeit und Vollständigkeit des hier abgebildeten Codes, und SAP übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch die Nutzung des Codes entstehen, sofern solche Schäden nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten der SAP verursacht wurden.

Barrierefreiheit


Die in der Dokumentation der SAP-Bibliothek enthaltenen Informationen stellen Kriterien der Barrierefreiheit aus Sicht von SAP zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar und sollen keineswegs obligatorische Richtlinien sein, wie die Barrierefreiheit von Softwareprodukten zu gewährleisten ist. SAP lehnt insbesondere jede Haftung in Bezug auf dieses Dokument ab, (die nicht aus dem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Handeln der SAP resultieren), aus dem weder direkt noch indirekt irgendwelche vertraglichen Verpflichtungen entstehen.

Geschlechtsneutrale Sprache

Die SAP-Dokumentation ist, sofern sprachlich möglich, geschlechtsneutral formuliert. Je nach Kontext wird die direkte Anrede mit „Sie“ oder ein geschlechtsneutrales Substantiv (wie z.B. „Fachkraft“ oder „Personentage“) verwendet. Wenn, um auf Personen beiderlei Geschlechts Bezug zu nehmen, die dritte Person Singular nicht vermieden werden kann oder es kein geschlechtsneutrales Substantiv gibt, wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit durchgängig die männliche Form des Substantivs und des Pronomens verwendet. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Dokumentation verständlich bleibt.

Internet-Hyperlinks

Die SAP-Dokumentation kann Hyperlinks auf das Internet enthalten. Diese Hyperlinks dienen lediglich als Hinweis auf ergänzende und weiterführende Dokumentation. SAP übernimmt keine Gewährleistung für die Verfügbarkeit oder Richtigkeit dieser ergänzenden Information oder deren Nutzbarkeit für einen bestimmten Zweck. SAP übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch die Nutzung solcher Informationen verursacht werden, es sei denn, dass diese Schäden von SAP grob fahrlässig oder vorsätzlich verursacht wurden. Informationen zur Klassifizierung von Links finden Sie unter: <http://help.sap.com/disclaimer>.



**go.sap.com/registration/
contact.html**

© 2016 SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP SE oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

Die vorliegenden Unterlagen werden von der SAP SE oder einem SAP-Konzernunternehmen bereitgestellt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken. Die SAP SE oder ihre Konzernunternehmen übernehmen keinerlei Haftung oder Gewährleistung für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Die SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Keine der hierin enthaltenen Informationen ist als zusätzliche Garantie zu interpretieren.

SAP und andere in diesem Dokument erwähnte Produkte und Dienstleistungen von SAP sowie die dazugehörigen Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE (oder von einem SAP-Konzernunternehmen) in Deutschland und verschiedenen anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.

Zusätzliche Informationen zur Marke und Vermerke finden Sie auf der Seite <http://www.sap.com/corporate-de/legal/copyright/index.epx>.